

Schulinternes Curriculum Deutsch Sekundarstufe I (G 8), Stand: Dezember 2011 mit Ergänzungen zur Förderung des selbstständigen Lernens und der individuellen Förderungen (Juni 2012)

Im Folgenden finden sich nach Jahrgangsstufe geordnet die obligatorischen Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 zusammen mit den Inhalten, möglichen Überprüfungsformaten (schriftlich und mündlich) sowie den für die jeweiligen Unterrichtsvorhaben relevanten Teilkompetenzen des Kernlehrplans.

Die vollständigen Vorgaben der einzelnen Kompetenzbereiche für die entsprechenden Jahrgangsstufen sind den Richtlinien und den Kernlehrplänen für das Fach Deutsch zu entnehmen.

Das Curriculum wurde von der Fachkonferenz Deutsch am 12.12.2011 vorläufig verabschiedet, denn es wird in den folgenden Monaten auf seine Praktikabilität hin überprüft und ausgewertet, um so die Richtlinien für unsere unterrichtliche Arbeit weiter optimieren zu können.

Übersicht über die obligatorischen Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9
<ul style="list-style-type: none"> Wir und unsere Schule Erfahrungen austauschen 	<ul style="list-style-type: none"> Von Erlebnissen und Erfahrungen berichten 	<ul style="list-style-type: none"> Beschreiben und Erklären 	<ul style="list-style-type: none"> Informieren und Argumentieren (Modus) 	<ul style="list-style-type: none"> Fit für die Arbeitswelt – Berufe finden und sich bewerben
<ul style="list-style-type: none"> Allerlei Wörter – Wortarten entdecken / Buchstabieren allein genügt nicht 	<ul style="list-style-type: none"> Lügen- und Schelmengeschichten 	<ul style="list-style-type: none"> Nachrichten aus aller Welt – Bericht und Reportage 	<ul style="list-style-type: none"> Eine längere Erzählung (Novelle) 	<ul style="list-style-type: none"> Erzählen im Roman und Film
<ul style="list-style-type: none"> Tiere beobachten – Beschreiben und Berichten 	<ul style="list-style-type: none"> Lektüre eines Jugendbuches 	<ul style="list-style-type: none"> Diskutieren und Argumentieren 	<ul style="list-style-type: none"> Lyrik und Songs zu einem Themenbereich (z. B. Großstadt) 	<ul style="list-style-type: none"> Argumentieren und Erörtern
<ul style="list-style-type: none"> Lektüre eines Jugendbuches 	<ul style="list-style-type: none"> Sachtexte erschließen / eigene Meinungen äußern und appellieren 	<ul style="list-style-type: none"> Lektüre eines Jugendbuches (Thema: Identitätsfindung) 	<ul style="list-style-type: none"> Das Medium Zeitung 	<ul style="list-style-type: none"> Lesen – Umgang mit dramatischen Texten und Medien
<ul style="list-style-type: none"> Sprachspiele – Satzglieder und Sätze 	<ul style="list-style-type: none"> Gedichte zu den Motiven „Jahreszeiten“ / „Natur“ (Methoden zum selbstständigen Lernen / zur individuellen Förderung) 	<ul style="list-style-type: none"> Balladen und Moritaten (Methoden zum selbstständigen Lernen / zur individuellen Förderung) 	<ul style="list-style-type: none"> Sprachvarianten (Jugendsprache / Fachsprache) 	<ul style="list-style-type: none"> Sehnsucht und Liebe - Gedichtanalyse
<ul style="list-style-type: none"> Unglaubliche Geschichten – Erzählungen lesen und verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> Umgang mit Medien 	<ul style="list-style-type: none"> Kurze Erzählungen, Kalendergeschichten und Anekdoten 	<ul style="list-style-type: none"> Traditionelles Theater 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen
kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

Jahrgangsstufe 5

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 5 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 1: Wir und unsere Schule – Erfahrungen austauschen		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 1 des Unterrichtswerks: „Wir und unsere Schule – Erfahrungen austauschen“	
Die Schülerinnen und Schüler	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert. – erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig. – vereinbaren Gesprächsregeln und Standards für die Gesprächsführung und achten auf deren Einhaltung. – hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>berichten und erzählen über Erfahrungen an der neuen Schule.</i> – <i>stellen sich durch Kennenlern-Spiele selbst vor und bringen Wesentliches über die Mitschüler in Erfahrung.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung (z. B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung an. – informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung an. – erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig. Sie wenden in Ansätzen Erzähltechniken an. – formulieren eigene Meinungen und führen hierfür Argumente an. – geben den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wieder. – formulieren persönliche Briefe. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>konzipieren einen Steckbrief, entwickeln ein lesefreundliches Layout.</i> – <i>planen den Inhalt und den Aufbau eines Briefes.</i> – <i>beschreiben wichtige Räume der neuen Schule.</i> – <i>präsentieren Ergebnisse aus Interviews.</i> – <i>schreiben Fantasiegeschichten über ihre Traumschule.</i> – <i>reflektieren die eigene Situation in der neuen Schule.</i> – <i>schreiben Briefe über ihre Erfahrungen an der neuen Schule.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. – verstehen kürzere Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>unterstreichen Textstellen, suchen passende Oberbegriffe.</i> – <i>kommentieren Handlungen, Figuren und Konflikte.</i> – <i>reflektieren die eigene Situation in der neuen Schule durch die Kontrastierung mit Fremderfahrungen, vermittelt über literarische Texte.</i> – <i>erfassen durch Perspektivwechsel die besondere Situation anderer.</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

D. Reflexion über Sprache <ul style="list-style-type: none">– erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen oder Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit.– schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht des Verfassers.– schreiben richtig.	<ul style="list-style-type: none">– <i>proben Informationsgespräche im Rollenspiel.</i>– <i>führen Interviews.</i>– <i>verfassen einen Brief / eine E-Mail.</i>– <i>wenden bei der Textüberarbeitung Wörterbücher an.</i>
Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich) <ul style="list-style-type: none">– Erzählen auf der Basis von Materialien (Typ 1b)– Erzählen von Erlebtem, Erfahrenem, Erdachtem (Typ 1a)– Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Typ 6)	Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich) <ul style="list-style-type: none">– anschaulich vortragen, z. B. Erlebnisse und Erfahrungen (Typ 1)– im Gruppengespräch vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren (Typ 3)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 5 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 2: Allerlei Wörter – Wortarten entdecken / Buchstabieren allein genügt nicht		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 5 des Unterrichtswerks: „Allerlei Wörter – Wortarten entdecken“ Kapitel 7 des Unterrichtswerks: „Buchstabieren allein genügt nicht – Laute und Buchstaben“	
Die Schülerinnen und Schüler	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert. – hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. – sprechen gestaltend. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>tragen Ergebnisse vor.</i> – <i>korrigieren ihre Mitschüler/innen und erläutern ihre Lösungsvorschläge.</i> – <i>erschließen einen literarischen Text durch gestaltendes Lesen.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig – wenden in Ansätzen Erzähltechniken an. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>schreiben eine Geschichte zu Ende.</i> – <i>erfinden zu einem Erzählimpuls eine Geschichte.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>identifizieren sich mit Til Eulenspiegel und mit den von seinen Streichen betroffenen Personen.</i> – <i>setzen sich mit den verschiedenen Seiten von Streichen auseinander.</i> 	
D. Reflexion über Sprache <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden Wortarten, erkennen und untersuchen deren Funktion und bezeichnen sie terminologisch richtig: Verb, Nomen, Adjektiv und dessen Steigerungsformen, Pronomen, Konjunktion, Adverb. – kennen die einschlägigen Flexionsformen und deren Funktionen und wenden sie richtig an: Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Konjugation – Tempus; Steigerung. – untersuchen die Bildung von Wörtern. – verfügen über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren. – verfügen – aufbauend auf der Arbeit in der Grundschule – über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung und wenden es an. – beherrschen wortbezogene Regelungen und deren Ausnahmen. – korrigieren und vermeiden Fehlerschreibungen durch: richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse, Nachschlagen im Wörterbuch. – untersuchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen. – beziehen Kenntnisse in der deutschen Sprache auf das Erlernen fremder Sprachen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>lernen die grammatischen Funktionen des Nomens (Genus, Numerus, Kasus) und die dazugehörigen Operationen / Proben kennen.</i> – <i>erklären und verwenden den unbestimmten und bestimmten Artikel.</i> – <i>benennen räumliche und zeitliche Beziehungsfunktionen von Präpositionen.</i> – <i>erklären und verwenden Adjektive in ihrer grammatischen und semantischen Funktion (einschließlich Komparation).</i> – <i>untersuchen und verwenden verschiedene Tempusformen im Umgang mit dem literarischen Stoff (Til Eulenspiegel).</i> – <i>lernen die Bildung der Verbformen kennen: Personalformen, Infinitiv, Imperativ.</i> – <i>unterscheiden Tempusformen und -funktionen: Präsens, Futur, Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt.</i> – <i>erproben die grammatische und stilistische Funktion von Personal- und Possessivpronomen.</i> – <i>sortieren Wörter nach Wortarten.</i> – <i>nehmen Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache wahr und sortieren Wörter nach Klang.</i> – <i>entdecken Lautprinzip und Stammprinzip als Prinzipien der deutschen Rechtschreibung.</i> – <i>üben Vokaldehnung mit h an schreibhäufigen Wörtern in Varianten.</i> – <i>lernen bei Ordnen von vorgegebenen Wörtern die Schreibung der Vokaldehnung durch Doppelvokal kennen.</i> 	

	<ul style="list-style-type: none"> – erkennen durch Wortlisten und Wörterketten die Mehrheitsschreibung des langen i als ie. – realisieren die Schreibung des langen i als ih im Pronomen. – unterscheiden stimmhafte und stimmlose Aussprache des s-Lautes. – festigen Schreibungen des stimmhaften s-Lautes in Übungsvarianten. – unterscheiden und üben Schreibungen des stimmlosen s nach langem Vokal. – finden durch Wechsel zwischen Infinitiv und Personalform Regelungen zur Schreibung des stimmlosen s nach kurzem bzw. langem Vokal heraus. – erfassen die Besonderheiten in der Schreibung der Nachsilbe –nis sowie weiterer Wortendungen auf Vokal +s in Singular und Plural. – besprechen die Wirkung von Groß- und Kleinschreibung im Deutschen. – erklären die Groß- und Kleinschreibung von Wörtern und einfachen Beispielen und formulieren Regeln dazu. – erkennen typische Nomenendungen und nutzen sie bei der Nomenbildung. – lösen Rätsel. – schreiben kontrolliert ab. – schreiben Lauf- und Partnerdiktate. – kategorisieren eigene Fehler. – führen eine „Wörterbuchralley“ durch. – besprechen die Wirkung von Groß- und Kleinschreibung im Deutschen.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Diktat als Teil einer Arbeit – einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten (Typ 5) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 5 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 3: Tiere beobachten – Beschreiben und Berichten		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 4 des Unterrichtswerks: „Tiere beobachten – Beschreiben und Berichten“	
Die Schülerinnen und Schüler	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert. – erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig. – beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter. – tragen zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt Ergebnisse vor und setzen in einfacher Weise Medien ein. – formulieren eigene Meinungen und vertreten sie in Ansätzen strukturiert. – vereinbaren Gesprächsregeln und Standards für die Gesprächsführung und achten auf deren Einhaltung. – erkennen Kommunikationsstörungen und schlagen Korrekturen vor. – hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>tragen Ergebnisse vor.</i> – <i>unterscheiden und beschreiben die unterschiedlichen Rollen, die Haustiere im Alltag spielen.</i> – <i>berichten über eigene Erfahrungen mit Haustieren.</i> – <i>informieren die Mitschüler/innen über die Haltung verschiedener Haustiere.</i> – <i>diskutieren die Anschaffung verschiedener Haustierrassen in Rollenspielen.</i> – <i>wägen das Für und Wider der Anschaffung eines Haustieres ab.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung (z. B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung an. – informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung an. – erkennen und bewerten Formen appellativen Schreibens in Vorlagen und verfassen einfache appellative Texte. – formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>fertigen eine Vorgangsbeschreibung an (Wie pflege ich...?).</i> – <i>verfassen eine adressatengerechte Suchanzeige.</i> – <i>schreiben einen sachlich klar gegliederten Steckbrief für ein Tier.</i> – <i>schreiben eine Tierbeschreibung.</i> – <i>fassen einen Bericht (für die Zeitung, für die Versicherung ab).</i> – <i>legen eine Tabelle an als Möglichkeit, Informationen aus einem Sachtext übersichtlich festzuhalten.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textverarbeitung. – nutzen Informationsquellen. – entnehmen Sachtexten (auch Bildern und diskontinuierlichen Texten) Informationen und nutzen sie für die Klärung von Sachverhalten. – unterscheiden grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung. – wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>klären unbekannte Wörter, bilden Überschriften, machen Unterstreichungen.</i> – <i>suchen weitere Sachinformationen.</i> – <i>entnehmen Informationen aus Sachbüchern.</i> – <i>lernen Kriterien für die Zuverlässigkeit von Sachbüchern kennen.</i> – <i>schreiben und vergleichen einen Unfallbericht für eine Versicherung mit einem Zeitungsbericht und halten die Unterschiede fest.</i> – <i>verfassen eine Pflegeanleitung für ein Tier und eine Tierbeschreibung.</i> – <i>benutzen die Unterscheidung zwischen Ober- und Unterthema.</i> – <i>unterscheiden verschiedene Arten von Abbildungen in Form und Funktion.</i> – <i>werten Abbildungen und Tabellen als wichtige Elemente (diskontinuierlicher) Sachtexte aus.</i> – <i>lesen, verstehen und erklären Tabellen.</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

D. Reflexion über Sprache <ul style="list-style-type: none">– erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen oder Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit.– schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht des Verfassers.– schreiben richtig.	<ul style="list-style-type: none">– <i>unterscheiden einen Bericht für die Zeitung von einem Bericht für die Versicherung.</i>– <i>differenzieren zwischen einer Pflegeanleitung, die für einen Freund verfasst wird, und einer, die für ein Sachbuch verfasst wird.</i>– <i>schreiben einen Steckbrief für ein vermisstes Tier.</i>– <i>wenden bei der Textüberarbeitung bekannte Hilfsmittel an.</i>
Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich) <ul style="list-style-type: none">– einen Sachtext mithilfe von Fragen untersuchen (Typ 4a);– sachlich berichten und beschreiben<ul style="list-style-type: none">a) auf der Basis von Material (Typ 2a),b) auf der Basis von Beobachtungen (Typ 2b);– zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen (Typ 3)	Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich) <ul style="list-style-type: none">– anschaulich vortragen, z.B. Arbeitsergebnisse (Typ 1)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 5 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 4: Lektüre eines Jugendbuches		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: z. B.: Ch. Nöstlinger: Wir pfeifen auf den Gurkenkönig; U. Timm: Rennschwein Rudi Rüssel; M. von der Grün: Vorstadtkrokodile	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert. – erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig. – formulieren eigene Meinungen und vertreten sie in Ansätzen strukturiert. – hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>tragen Ergebnisse vor.</i> – <i>erzählen die Inhalt einzelner Kapitel nach bzw. erzählen eine Episode aus der Sicht einer Figur.</i> – <i>finden Begründungen für die Entscheidungen von Personen, indem sie eine Figur aus der Lektüre anklagen oder verteidigen.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung (z. B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung an. – erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig. – wenden in Ansätzen Erzähltechniken an. – formulieren eigene Meinungen und führen hierfür Argumente an. – geben den Inhalt kürzerer Texte / Textauschnitte in eigenen Worten wieder. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen. – gestalten Geschichten nach, formulieren sie um, produzieren Texte mithilfe vorgegebener Textteile. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>verfassen einen Steckbrief zu einer Figur.</i> – <i>schreiben eine Textstelle um.</i> – <i>schreiben einen Tagebucheintrag aus der Sicht einer Figur.</i> – <i>verfassen einen Brief an eine Figur / aus der Sicht einer Figur.</i> – <i>fassen den Inhalt eines Textauszugs zusammen.</i> – <i>formulieren Fragen an eine Figur um ihre Motive zu entschlüsseln.</i> – <i>verfassen ein Interview mit einer Figur.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen. Sie erfassen Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten und bauen unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis auf. Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textverarbeitung. – wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. – verstehen kürzere Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften. – gestalten Geschichten nach, formulieren sie um, produzieren Texte mithilfe vorgegebener Textteile. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>unterstreichen Informationen.</i> – <i>machen Zeilenangaben.</i> – <i>bilden Abschnitte und (alternative) Überschriften.</i> – <i>erstellen eine Mind-Map.</i> – <i>kommentieren Handlungen, Konflikte und Figuren.</i> – <i>vergleichen den Inhalt mit eigenen Erfahrungen.</i> – <i>verfassen einen Leserbrief an den Autor.</i> – <i>schreiben eine Textstelle um.</i> – <i>schreiben einen Tagebucheintrag aus der Sicht einer Figur.</i> – <i>entwerfen ein Comic.</i> – <i>halten Eindrücke, Fragen, Kritik in einem Lesetagebuch fest.</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

D. Reflexion über Sprache <ul style="list-style-type: none">– erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen oder Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit.– untersuchen die Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch, erkennen die verschiedenen stilistischen Ebenen und nutzen diese.– korrigieren und vermeiden Fehlerschreibungen durch: richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse, Nachschlagen im Wörterbuch.	<ul style="list-style-type: none">– <i>versetzen sich in die Rolle einer literarischen Figur und reflektieren deren Verhalten auf der Basis eigener Erfahrungen.</i>– <i>wenden unterschiedliche Methoden zur Interpretation eines Auszugs an.</i>– <i>verfassen ein Gespräch oder einen Brief, erkennen dadurch die Vor- und Nachteile der jeweiligen Ausdrucksform.</i>– <i>überarbeiten eigene Texte in Schreibkonferenzen.</i>
Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich) <ul style="list-style-type: none">– einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen (Typ 4a);– erzählen– auf der Basis von Materialien oder Mustern (Typ 1b)– Text nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Typ 6)	Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich) <ul style="list-style-type: none">– gestaltend vortragen, z.B. dialogische Texte (Typ 2)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 5 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 5: Sprachspiele – Satzglieder und Sätze		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 6 des Unterrichtswerks: „Sprachspiele – Satzglieder und Sätze“	
Die Schülerinnen und Schüler	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert und lesen flüssig. – hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. – sprechen gestaltend. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>berichten und erzählen über Erfahrungen an der neuen Schule.</i> – <i>stellen sich durch Kennenlern-Spiele selbst vor und bringen Wesentliches über die Mitschüler in Erfahrung.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung (z. B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung an. – erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig. Sie wenden in Ansätzen Erzähltechniken an. – informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung an. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>konzipieren einen Steckbrief, entwickeln ein lesefreundliches Lay-out.</i> – <i>planen den Inhalt und den Aufbau eines Briefes.</i> – <i>beschreiben wichtige Räume der neuen Schule.</i> – <i>präsentieren Ergebnisse aus Interviews.</i> – <i>schreiben Fantasiegeschichten über ihre Traumschule.</i> – <i>reflektieren die eigene Situation in der neuen Schule.</i> – <i>schreiben Briefe über ihre Erfahrungen an der neuen Schule.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung. – wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>unterscheiden zwischen Bericht und Erzählung.</i> – <i>unterscheiden im situativen Kontext eines Veranstaltungshinweises und -berichts die notwendigen Grundinformationen zu einem Ereignis und setzen dabei die W-Fragen ein.</i> – <i>rekonstruieren ungegliederte, falsch gegliederte Text.</i> – <i>erstellen Kategorien zur Gliederung von Sachtexten.</i> 	
D. Reflexion über Sprache <ul style="list-style-type: none"> – erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen oder Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit. – beschreiben die grundlegenden Strukturen des Satzes (Satzarten: Aussage-, Frage- und Aufforderungssatz; Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale; Satzverbindungen: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz). – verfügen über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren: Verschiebe-, Umstell-, Weglass-, Ersatz-, Erweiterungs-, Ergänzungs-, Umformungsprobe. – untersuchen die Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch, erkennen die verschiedenen stilistischen Ebenen und nutzen diese. – untersuchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen. – beziehen Kenntnisse in der deutschen Sprache auf das Erlernen fremder Sprachen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>unterscheiden im situativen Kontext eines Veranstaltungshinweises und -berichts die notwendigen Grundinformationen zu einem Ereignis und setzen dabei die entsprechenden W-Fragen ein.</i> – <i>erfragen und ermitteln die Satzglieder Subjekt und Akkusativ- sowie Dativobjekt-Fragenprobe.</i> – <i>schauen einem Journalisten bei der Formulierungsentscheidung über die Schulter und lernen mit der Umstellprobe die Satzglieder zu isolieren.</i> – <i>erkennen die zentrale Rolle des Prädikats als Achse bei der Umstellprobe.</i> – <i>lernen die Prädikatsklammer mit der Personalform und weiteren Teilen kennen.</i> – <i>unterscheiden Infinitiv und Personalform.</i> – <i>fügen Ergänzungen in informationsarme Sätze ein.</i> – <i>lernen adverbale Bestimmungen als Form der Ergänzungen kennen.</i> – <i>unterscheiden adverbale Bestimmungen (Ort, Zeit, Grund, Art und Weise).</i> 	

	<ul style="list-style-type: none"> – verändern bei der Überarbeitung eigener Erzähltexte die Stellung der Satzglieder, nutzen adverbiale Bestimmungen. – nutzen für die Überarbeitung von Texten die Verschiebe-, Umstell-, Weglass-, Ersatz-, Erweiterungs-, Ergänzungs-, Umformungsprobe. – lernen die Binnengliederung von Sätzen durch Wörter/Satzglieder und von Texten durch Sätze kennen. – führen in ungegliederten oder falsch gegliederten Sätzen/Texten den Trennvorgang zwischen Wörtern und Sätzen durch. – stellen die leichtere Lesbarkeit von Texten mit klaren Wort- und Satzgrenzen fest: Segmentierung. – leiten den Wert der Satzschlusszeichen aus dieser Erkenntnis ab und unterscheiden verschiedene Satzarten. – rekonstruieren den angemessenen Gebrauch von Satzzeichen an einem emphatischen Textabschnitt. – prüfen andere Zeichensprachen (z. B. Flaggensprache) daraufhin, wie in ihnen die Trennung von Wörtern und Satzgliedern geregelt ist. – lernen Haupt- und Nebensatz als Teile eines Satzgefüges kennen. – ziehen dabei für die Ortung des Nebensatzes die unterordnende Konjunktion und die Endstellung der Personalform des Prädikats heran. – stellen Untergliederungen grafisch dar. – beobachten die spannungssteigernde Funktion einer Satzreihe. – lernen die Satzreihe vom Satzgefüge zu unterscheiden und beachten dabei die nebenordnenden Konjunktionen.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen (Typ 4a) – Text nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Typ 6) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 5	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 5 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 6: Unglaubliche Geschichten – Erzählungen lesen und verstehen		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 10 des Unterrichtswerks: „Unglaubliche Geschichten – Erzählungen lesen und verstehen“	
Die Schülerinnen und Schüler	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert und lesen flüssig. – hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. – sprechen gestaltend. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>berichten, wann und warum sie sich im Alltag gruseln würden.</i> – <i>lernen klassische Gespenstergeschichten kennen.</i> – <i>üben das Nacherzählen im gestaltend mündlichen Vortrag für z. B. einen Gruselgeschichten-Abend.</i> – <i>üben Sprechtechniken ein.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung (z. B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung an. – erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig. Sie wenden in Ansätzen Erzähltechniken an. – geben den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wieder. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>beschreiben und beurteilen das Verhalten von Erzählfiguren.</i> – <i>setzen, angeregt durch fiktionale Impulse, Merkwissen in Handlungswissen um: schreiben selbst Gespenstergeschichten.</i> – <i>versehen eine Bilderfolge mit einer Vorgeschichte und gestalten sie schriftlich aus.</i> – <i>bauen Wortketten zu Reizwortgeschichten aus.</i> – <i>erstellen einen Erzählplan.</i> – <i>beachten die logische Abfolge der Erzählschritte.</i> – <i>wenden Grundregeln des schriftlichen Erzählens an: Tempusgebrauch, Anschaulichkeit, wörtliche Rede, Spannungsmittel.</i> – <i>verfassen selbst eine Anleitung zum Schreiben von Gespenstergeschichten.</i> – <i>überarbeiten die Geschichten anhand von Kriterien.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. – verstehen kürzere Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Vorlagen. – gestalten Geschichten nach, formulieren sie um, produzieren Texte mithilfe vorgegebener Textteile. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>lernen klassische Gespenstergeschichten kennen.</i> – <i>erfassen Handlungsverlauf und Gestaltung von Atmosphäre und Figuren einer Erzählung.</i> – <i>nehmen Grundidee und Überraschungsmomente einer komplexen Erzählung wahr.</i> – <i>lernen wirkungsvolle Erzählmittel kennen.</i> – <i>stellen typische Merkmale einer Gespenstergeschichte heraus.</i> – <i>untersuchen den Aufbau einer Erzählung näher.</i> – <i>legen eine Lesefieber-Kurve an.</i> – <i>erkennen moralisches Urteilen am Beispiel des Verhaltens der Personen.</i> – <i>untersuchen den Tempusgebrauch bei Erzählungen.</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

D. Reflexion über Sprache

- schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht des Verfassers.
- untersuchen die Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch, erkennen die verschiedenen stilistischen Ebenen und nutzen diese.
- schreiben richtig.

- *erkennen Spannung erzeugende sprachliche Mittel und setzen sie ein.*
- *unterscheiden mündliches und schriftliches Erzählen.*

Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)

- einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen (Typ 4a)
- erzählen auf der Basis von Materialien oder Mustern (Typ 1b)

Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)

Städtisches Gymnasium Leichlingen
kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

Jahrgangsstufe 6

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 6	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 6 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 1: Von Erlebnissen und Erfahrungen berichten		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 1 des Unterrichtswerks: „Freundschaften – Erzählen und Gestalten“ Kapitel 3 des Unterrichtswerks: „Kinder gehen an die Öffentlichkeit - Berichten und Appellieren“	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig. Sie setzen dabei Gestaltungsmittel wie Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung ein. – beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter, indem sie über einfache Sachverhalte berichten und in einfacher Weise Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben. – hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. – machen sich Notizen, um Gehörtes festzuhalten. – sprechen gestaltend. – setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – führen eine Radioreportage zu einem ausgewählten Thema durch, gestalten eine Klassenzeitung oder eine Redaktionskonferenz. – halten wichtige Informationen in schematischen Darstellungen fest. – beschreiben Gegenstände und Vorgänge. – achten z.B. bei Rollenspielen auf Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation, Mimik und Gestik. – stellen eigene Erlebnisse, Handlungen, Situationen dar. 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung an. – erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig. Sie wenden dabei in Ansätzen Erzähltechniken an. – informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung an. – geben den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wieder. – formulieren persönliche Briefe. 	<ul style="list-style-type: none"> – erstellen selbstständig eine Lernseite zur Vorbereitung auf die Klassenarbeit. – führen ein Lerntagebuch. – erstellen einen Stichwortzettel zur Strukturierung des schriftlichen Arbeitsprozesses. – sind in der Lage, Informationen in kreativer Form (z.B. Comics, Unfallskizze, usw.) zu veranschaulichen. – sind in der Lage, schriftlich und mündlich, kriterienorientiert zu berichten (unter Berücksichtigung der Merkmale zum Verfassen eines Berichts, der Strukturierung eines Textes in Einleitung, Hauptteil und Schluss und Berücksichtigung der Funktion der jeweiligen Textbestandteile). – erzählen einen Traum, von anderen Personen, eine Geschichte nach, eine Bildergeschichte; gestalten einen Erzählkern aus; erzählen eine Geschichte zu einem Stichwort, zu Reizwörtern. – informieren über einen beobachteten Vorfall, einen Unfall, ein Ereignis, sich selbst, eigene Erfahrungen mit Personen oder Tieren, über andere Länder, ein Buch. 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen. Sie erfassen Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten und bauen unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis auf. Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung. – nutzen Informationsquellen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek. – unterscheiden grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>unterscheiden verschiedene Typen von Berichten.</i> – <i>unterscheiden die Gattungen Zeitungsbericht und Reportage voneinander.</i> – <i>sie entnehmen Informationen, markieren Textaussagen, unterstreichen, gliedern Texte; formulieren Überschriften für Teilabschnitte, machen Notizen zum Gelesenen, formulieren Fragen an den Text, klären einzelne Begriffe, Aussagen.</i> – <i>nutzen Schülerlexika, Wörterbücher, in Ansätzen auch das Internet.</i>
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation (mündlicher oder schriftlicher Sprachgebrauch, private oder öffentliche Kommunikation), der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit. – unterscheiden Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch und erkennen und nutzen die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen. – korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse und Nachschlagen in einem Wörterbuch. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>sind in der Lage, Texte zu überarbeiten und Fehler zu korrigieren.</i> – <i>sind in der Lage zwischen mündlichem und schriftlichem Berichten zu unterscheiden bzw. zwischen der Verwendung der Zeiten im Deutschen bzw. zwischen den Bereichen Beschreiben und Berichten (z.B. Wortwahl – anschaulich, treffend, abwechslungsreich etc., Satzbaumuster – bewusster Wahl der Satzgliederfolge, Stilebene – Beispiele für Umgangs- und Standardsprache).</i> – <i>lernen die einschlägigen Flexionsformen und deren Funktion kennen und sie wenden sie richtig an.</i> – <i>beschreiben die grundlegenden Strukturen des Satzes.</i> – <i>untersuchen die Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch, erkennen und nutzen die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen.</i>
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes und Erdachtes b) auf der Basis von Materialien und Mustern (Typ 1) – Sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material und b) auf der Basis von Beobachtungen (Typ 2) – Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten (Typ 5) – Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Typ 6) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anschaulich vortragen z.B. Erlebnisse, Erfahrungen und Arbeitsergebnisse (Typ 1)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 6	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 6 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 2: Lügen- und Schelmengeschichten		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 9 des Unterrichtswerks: „Das Blaue vom Himmel herunter – Lügen- und Schelmengeschichten“ RaaBits Deutsch / Literatur Reihe B 3,3	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert und lesen flüssig. – erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig. Sie setzen dabei Gestaltungsmittel wie Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung ein. – hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. – machen sich Notizen, um Gehörtes festzuhalten. – sprechen gestaltend. – setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>präsentieren eigens verfasste Lügengeschichte mit zur Hilfenahme von selbst ausgewählten Medien (z.B. Film, Hörspiel, Foto-Story, usw.).</i> – <i>gestalten Szenen aus Lügengeschichten künstlerisch, szenisch, etc.</i> – <i>achten z.B. bei Rollenspielen auf Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation, Mimik und Gestik.</i> – <i>stellen eigene Erlebnisse, Handlungen, Situationen dar.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung an. – geben den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wieder. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>führen ein Portfolio und dokumentieren in diesem Lernfortschritte.</i> – <i>verfassen eigene Lügengeschichten unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Kriterien.</i> – <i>verfassen Texte nach Textmustern, entwickeln fremde Texte weiter und umschreiben und verfremden diese.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen. Sie erfassen Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten und bauen unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis auf. Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung. – nutzen Informationsquellen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek. – unterscheiden einfache literarische Formen, erfassen deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten. – verwenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an). – verstehen kürzere Erzählungen. – gestalten Geschichten nach, formulieren sie um, produzieren Texte mithilfe vorgegebener Teile. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>bereiten einen Lesewettbewerb und eine Lesenacht bzw. eine Ausstellung, Präsentation der Produkte vor.</i> – <i>üben Lesestrategien ein und wenden diese an.</i> – <i>unterscheiden Alltagslügen von Lügengeschichten, benennen Merkmale und Kriterien von Lügengeschichten als künstlerischer Gattung.</i> – <i>unterscheiden einfache literarische Formen, erfassen deren Inhalt und Wirkungsweise unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten.</i> – <i>wenden erworbene Kenntnisse produktiv an.</i> – <i>wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an.</i> – <i>gestalten Geschichten nach, formulieren diese um, produzieren Texte mithilfe von vorgegebenen Textteilen.</i> 	

	<ul style="list-style-type: none"> – erfassen Texte inhaltlich; kommentieren Handlungen, Figuren und Konflikte, lernen einfache Formen der Gliederung von Texten als Hilfsmittel des Verstehens kennen – finden grafische Darstellung, Überschriften. – setzen sich mit Inhalten von dem Hintergrund eigener Erfahrungen auseinander; formen Texte um; lernen schriftliche Formen der Lesekritik kennen. – stellen Brief an Verlag / Autorin bzw. Autor – Buchbesprechung; andere Bücher der privaten Lektüre vor. – nutzen (z.B. bildliche Elemente (z.B. Comics u.Ä.) als Ergänzung von Texten und für eigene Textproduktionen, entwerfen, erproben, variieren Sprachspiele, konkrete Poesie etc., präsentieren Texte in geeigneter Form medial.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit. – schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers. – unterscheiden Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch und erkennen und nutzen die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen. – korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse und Nachschlagen in einem Wörterbuch. 	<ul style="list-style-type: none"> – sind in der Lage, Texte zu überarbeiten und Fehler zu korrigieren. – sind in der Lage zwischen mündlichem und schriftlichem Berichten zu unterscheiden bzw. zwischen der Verwendung der Zeiten im Deutschen bzw. zwischen den Bereichen Beschreiben und Berichten (z.B. Wortwahl – anschaulich, treffend, abwechslungsreich etc., Satzbaumuster – bewusster Wahl der Satzgliederfolge, Stilebene – Beispiele für Umgangs- und Standardsprache).
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen (Typ 4) – Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten (Typ 5) – Einen Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Typ 6) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gestaltend vortragen z.B. dialogische Texte (Typ 2)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 6	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 6 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 3: Lektüre eines Jugendbuches		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Raabits Deutsch / Literatur Reihe D 2 Mögliche Lektüre: Preußler, „Krabat“; Sachar „Löcher“ Eigene Bücher oder Bücher aus der Klassenbibliothek etc.	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert und lesen flüssig. – erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig. Sie setzen dabei Gestaltungsmittel wie Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung ein. – hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. – machen sich Notizen, um Gehörtes festzuhalten. – sie sprechen gestaltend. – sie setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – führen Präsentationen unter Berücksichtigung medialer Unterstützung durch. – achten z.B. bei Rollenspielen auf Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation, Mimik und Gestik. – stellen eigene Erlebnisse, Handlungen, Situationen dar. 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung an. – geben den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wieder. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen. 	<ul style="list-style-type: none"> – führen ein Lesetagebuch, Portfolio oder fertigen Lesesteckbriefe an. – führen ein Lerntagebuch zur Dokumentation von Lernfortschritten. – verstehen und lösen produktive Schreibaufträge. 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen. Sie erfassen Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten und bauen unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis auf. Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung. – nutzen Informationsquellen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek (z.B. Schülerlexika, Wörterbücher, in Ansätzen auch das Internet). – unterscheiden einfache literarische Formen, erfassen deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten. – verwenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. – verstehen kürzere Erzählungen. – gestalten Geschichten nach, formulieren sie um, produzieren Texte mithilfe vorgegebener Teile. 	<ul style="list-style-type: none"> – erfassen thematische Zusammenhänge und Inhalte einer Ganzschrift. – gestalten einen Lesewettbewerb oder eine Lesenacht mit. – organisieren selbstständig einen Bibliotheksdienst und richten eine Schülerbibliothek in ihrem Klassenraum ein. – lernen gattungsspezifische Merkmale kennen und verstehen. – deuten die Wirkung und Funktion unterschiedlicher Erzählperspektiven. – entnehmen Informationen, markieren Textaussagen, unterstreichen, gliedern Texte; formulieren Überschriften für Teilabschnitte, machen Notizen zum Gelesenen, formulieren Fragen an den Text, klären einzelne Begriffe, Aussagen. – erfassen Texte inhaltlich; kommentieren Handlungen, Figuren und Konflikte, lernen einfache Formen der Gliederung von Texten als Hilfsmittel des Verstehens kennen – finden grafische Darstellung, Überschriften. – setzen sich mit Inhalten von dem Hintergrund eigener Erfahrungen auseinander; formen Texte um; lernen schriftliche Formen der Lesekritik kennen. – stellen Brief an Verlag / Autorin bzw. Autor – Buchbesprechung; andere Bücher der privaten Lektüre vor. 	

	<ul style="list-style-type: none"> – nutzen z.B. bildliche Elemente (z.B. Comics u.Ä.) als Ergänzung von Texten und für eigene Textproduktionen, entwerfen, erproben, variieren Sprachspiele, konkrete Poesie etc., präsentieren Texte in geeigneter Form medial.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit. – schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers. – unterscheiden Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch und erkennen und nutzen die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen. – korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse und Nachschlagen in einem Wörterbuch. – korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse und Nachschlagen in einem Wörterbuch. 	<ul style="list-style-type: none"> – sind in der Lage, Texte zu überarbeiten und Fehler zu korrigieren. – sind in der Lage zwischen mündlichem und schriftlichem Berichten zu unterscheiden bzw. zwischen der Verwendung der Zeiten im Deutschen bzw. zwischen den Bereichen Beschreiben und Berichten (z.B. Wortwahl – anschaulich, treffend, abwechslungsreich etc., Satzbaumuster – bewusster Wahl der Satzgliederfolge, Stilebene – Beispiele für Umgangs- und Standardsprache).
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erdachtes auf der Basis von Materialien und Mustern (Typ 1) – Schriftlich: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Typ 6) – Portfolio / Lerntagebuch / Lesetagebuch – Wandzeitung – Produktive Schreibaufträge zur Ganzschrift erfassen und lösen – Präsentationen mit medialer Unterstützung (Buchvorstellung) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anschaulich vortragen / Buchvorstellung (Typ 1)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 6	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 6 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 4: Einfache Sachtexte zu einem Problem erschließen / Meinung äußern und begründen / Appellieren		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 2 des Unterrichtswerks: „Strittige Fragen in der Diskussion – Argumentieren und Überzeugen“ Kapitel 3 des Unterrichtswerks: „Kinder gehen an die Öffentlichkeit – Berichten und Appellieren“ Zusatzmaterialien	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter, indem sie über einfache Sachverhalte berichten und in einfacher Weise Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben. – tragen zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt Ergebnisse vor und setzen hierbei in einfacher Weise Medien ein. – tragen Wünsche und Forderungen angemessen vor. – formulieren eigene Meinungen und vertreten sie in Ansätzen strukturiert. – vereinbaren Gesprächsregeln und Standards für die Gesprächsführung und achten auf deren Einhaltung. – erkennen Kommunikationsstörungen und schlagen Korrekturen vor. – hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. – machen sich Notizen, um Gehörtes festzuhalten. – sprechen gestaltend. – setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – erschließen ein Problem und setzen sich mit diesem auseinander. – argumentieren und appellieren altersangemessen. – tragen Wünsche und Forderungen angemessen vor. – vertreten in Ansätzen strukturiert ihre eigene Meinungen und formulieren diese. – führen Gespräche. – wenden vereinfacht an einfachen Beispielen ausgewählte Kommunikationsmodelle an. – arbeiten mit Rollenkarten oder Argument-Karten, führen Diskussionen unter Einhaltung der festgelegten Gesprächsregeln, z.B. lassen in einer Diskussion andere zu Wort kommen, hören aufmerksam zu, gehen auf die Äußerungen anderer ein. – bilden ihre eigene Meinung zu einem beliebigen Sachverhalt und nehmen argumentativ, sachlich und begründend Stellung. – vereinbaren Gesprächsregeln und Standards für die Gesprächsführung und achten auf deren Einhaltung. – erkennen Kommunikationsstörungen und schlagen Korrekturen vor. – untersuchen eigene und fremde Gespräche – klären Gegenstand des Gesprächs, benennen Absichten und Erwartungen, untersuchen, Meinungen, berücksichtigen Handlungen, beurteilen Ergebnisse, bedenken Alternativen. – achten z.B. bei Rollenspielen auf Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation, Mimik und Gestik. – stellen eigene Erlebnisse, Handlungen, Situationen dar. 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung an. – formulieren eigene Meinungen und führen hierfür Argumente an. – erkennen und bewerten Formen appellativen Schreibens in Vorlagen und verfassen einfache appellative Texte. – geben den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wieder. – sie entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen. – formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten. 	<ul style="list-style-type: none"> – verfassen Briefe und eigene schriftliche Stellungnahmen unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Merkmale und Strukturvorgaben. – sammeln Argumente, ordnen diese und stützen sie durch Beispiele, entkräften Einwände – z.B. in Dialogen mit Pro- und Contrapartnern; Begründungen für die Entscheidung von Personen finden – z.B. in einem argumentierenden Text als Anlage oder Verteidigung einer Figur einer Erzählung. – werben für die eigene Auffassung in einem Leserbrief in der Schülerzeitung, entwerfen ein Plakat, einen Aufruf; werben für den Kauf eines Gegenstandes, den Besuch einer Veranstaltung. – erstellen einfache Tabellen, Grafiken. 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden inforationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen. Sie erfassen Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten und bauen unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis auf. Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung . – nutzen Informationsquellen, u.a. ach in einer zuvor erkundeten Bibliothek. – entnehmen Sachtexten (auch Bildern und diskontinuierlichen Texten) Informationen und nutzen sie für die Klärung von Sachverhalten. – unterscheiden grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) ich ihrer Struktur und Zielsetzung. – verwenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textesbeschreibung an. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>entnehmen Sachtexten Informationen und nutzen diese für die Klärung von Sachverhalten.</i> – <i>entnehmen Informationen, markieren Textaussagen, unterstreichen, gliedern Texte; formulieren Überschriften für Teilabschnitte, machen Notizen zum Gelesenen, formulieren Fragen an den Text, klären einzelne Begriffe, Aussagen.</i> – <i>nutzen Schülerlexika, Wörterbücher, in Ansätzen auch das Internet.</i> – <i>erfassen Texte inhaltlich; kommentieren Handlungen, Figuren und Konflikte, lernen einfache Formen der Gliederung von Texten als Hilfsmittel des Verstehens kennen – finden grafische Darstellung, Überschriften.</i> – <i>wenden Methoden zur Erschließung von Sachtexten an.</i>
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit. – schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers. – unterscheiden Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch und erkennen und nutzen die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen. – korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse und Nachschlagen in einem Wörterbuch. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung an, berichten und erklären die Bedeutung nicht sprachlicher Zeichen.</i> – <i>sind in der Lage, Texte zu überarbeiten und Fehler zu korrigieren.</i> – <i>sind in der Lage zwischen mündlichem und schriftlichem Berichten zu unterscheiden bzw. zwischen der Verwendung der Zeiten im Deutschen bzw. zwischen den Bereichen Beschreiben und Berichten (z.B. Wortwahl – anschaulich, treffend, abwechslungsreich etc., Satzbaumuster – bewusstere Wahl der Satzgliederfolge, Stilebene – Beispiele für Umgangs- und Standardsprache).</i>
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen (Typ 3) – Einen Sachtext mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten (Typ 4) – Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten (Typ 4) – Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten (Typ 5) – Einen Text nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Typ 6) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Im Gruppengespräch vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren (Typ 3)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 6	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 6 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 5: Gedichte zum Motiv „Jahreszeiten“ / „Natur“		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 12 des Unterrichtswerks: „Lyrische Landschaften – Gedichte und Bilder vergleichen und gestalten“ RaaBits Deutsch / Literatur Reihe A 3.1; Reihe A 3.2 Ergänzende Texte	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert und lesen flüssig. – hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere. – machen sich Notizen, um Gehörtes festzuhalten. – sprechen gestaltend. – tragen kürzere Texte auswendig vor. – setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>sprechen deutlich und artikuliert, lesen flüssig.</i> – <i>setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein.</i> – <i>gestalten Gedichte im Vortag und szenischen Spiel gestaltend nach.</i> – <i>achten z.B. bei Rollenspielen auf Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation, Mimik und Gestik.</i> – <i>stellen eigene Erlebnisse, Handlungen, Situationen dar.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung an. – geben den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wieder. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>entnehmen Informationen, markieren Textaussagen, unterstreichen, gliedern Texte; formulieren Überschriften für Teilabschnitte, machen Notizen zum Gelesenen, formulieren Fragen an den Text, klären einzelne Begriffe, Aussagen.</i> – <i>erfassen Texte inhaltlich; kommentieren Handlungen, Figuren und Konflikte, lernen einfache Formen der Gliederung von Texten als Hilfsmittel des Verstehens kennen, finden grafische Darstellung, Überschriften.</i> – <i>setzen sich mit Inhalten von dem Hintergrund eigener Erfahrungen auseinander; formen Texte um; lernen schriftliche Formen der Lesekritik kennen, stellen Brief an Verlag / Autorin bzw. Autor – Buchbesprechung; andere Bücher der privaten Lektüre vor.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen. Sie erfassen Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten und bauen unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis auf. Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung. – nutzen Informationsquellen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek. – unterscheiden einfache literarische Formen, erfassen deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten. – wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>untersuchen Gedichte unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtungen.</i> – <i>verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens.</i> – <i>gestalten Motive aus Gedichten auf besondere künstlerische Weise z.B. Bilder, Statuen usw.</i> – <i>wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe.</i> – <i>untersuchen lyrische Formen, erarbeiten deren Merkmale und Funktion.</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

<ul style="list-style-type: none"> – untersuchen Gedichte unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtungen. – verwenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. 	<ul style="list-style-type: none"> – ggf. (fachübergreifendes Arbeiten) verändern Texte unter Verwendung akustischer, optischer, und szenischer Elemente und präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form. – schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht des Verfassers. – vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsweisen von sprachlichen Äußerungen, treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. – lesen gestaltend und tragen ein auswendig gelerntes Gedicht vor, erschließen dessen Bedeutungsspektrum; entwickeln Sensibilität für Klang und Rhythmus, Reim und Metrum, vergleichen themen- und motivgleiche Gedichte miteinander. – entnehmen Informationen, markieren Textaussagen, unterstreichen, gliedern Texte; formulieren Überschriften für Teilabschnitte, machen Notizen zum Gelesenen, formulieren Fragen an den Text, klären einzelne Begriffe, Aussagen. – erfassen Texte inhaltlich; kommentieren Handlungen, Figuren und Konflikte, lernen einfache Formen der Gliederung von Texten als Hilfsmittel des Verstehens kennen – finden grafische Darstellung, Überschriften. – setzen sich mit Inhalten von dem Hintergrund eigener Erfahrungen auseinander; formen Texte um; lernen schriftliche Formen der Lesekritik kennen, stellen Brief an Verlag / Autorin bzw. Autor – Buchbesprechung; andere Bücher der privaten Lektüre vor.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation), der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit, (Sprache als Mittel der Verständigung) – schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers, (Sprache als Mittel der Verständigung) – unterscheiden Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch und erkennen und nutzen die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen (Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion) 	<ul style="list-style-type: none"> – untersuchen die Bildung von Wörtern, verstehen einfache sprachliche Bilder. – unterscheiden Sprachvarianten. – gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen; verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. – sind in der Lage, Texte zu überarbeiten und Fehler zu korrigieren. – sind in der Lage zwischen mündlichem und schriftlichem Berichten zu unterscheiden bzw. zwischen der Verwendung der Zeiten im Deutschen bzw. zwischen den Bereichen Beschreiben und Berichten (z.B. Wortwahl – anschaulich, treffend, abwechslungsreich etc., Satzbaumuster – bewusster Wahl der Satzgliederfolge, Stilebene – Beispiele für Umgangs- und Standardsprache).
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen (Typ 4) – Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (Typ 6) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gestaltend vortragen z.B. b) Gedichte (Typ 1)
<p>Methoden des selbstständigen und individuellen Lernens im Rahmen einer „Kreativen Schreibwerkstatt“</p> <ul style="list-style-type: none"> – Führung eines Lerntagebuchs, – sich Schreibziele setzen, – verschiedene Formen der Evaluation 	

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 6	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 6 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 6: Umgang mit Medien (Schwerpunkt z.B. Film, Werbung, TV-Serien)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 13 des Unterrichtswerks: „Hexen hexen in Film und Roman – Medien vergleichen“ Entsprechende Medien	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter, indem sie über einfache Sachverhalte berichten und in einfacher Weise Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben. – tragen zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt Ergebnisse vor und setzen hierbei in einfacher Weise Medien ein. – tragen kürzere Texte auswendig vor. – setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>entwickeln eigene Filme, Hörspiele, Foto-Stories, etc. und präsentieren diese unter Verwendung medialer Unterstützung.</i> – <i>erlernen Präsentationsmethoden und -strategien und wenden diese an.</i> – <i>nehmen Stellung, bewerten und reflektieren kritisch.</i> – <i>stellen eigene Erlebnisse, Handlungen, Situationen dar.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung an. – formulieren eigene Meinungen und führen hierfür Argumente an. – erkennen und bewerten Formen appellativen Schreibens in Vorlagen und verfassen einfache appellative Texte. – geben den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wieder. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen. – formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten (z.B. einfachen Tabellen, Grafiken). 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>erstellen Drehbücher.</i> – <i>führen ein Medientagebuch und werten dieses aus.</i> – <i>sammeln Argumente, ordnen diese und stützen sie durch Beispiele, entkräften Einwände – z.B. in Dialogen mit Pro- und Contrapartnern; Begründungen für die Entscheidung von Personen finden – z.B. in einem argumentierenden Text als Anlage oder Verteidigung einer Figur einer Erzählung.</i> – <i>werben für die eigene Auffassung in einem Leserbrief in der Schülerzeitung, entwerfen ein Plakat, einen Aufruf; werben für den Kauf eines Gegenstandes, den Besuch einer Veranstaltung.</i> – <i>erstellen einfache Tabellen, Grafiken.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen. Sie erfassen Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten und bauen unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis auf. Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung. – nutzen Informationsquellen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek. – entnehmen Sachtexten Informationen und nutzen sie für die Klärung von Sachverhalten. – unterscheiden grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) in ihrer Struktur und Zielsetzung. – erfassen Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte. – verwenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an. – gestalten Geschichten nach, formulieren sie um produzieren Texte mithilfe vorgegebener Textstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>entnehmen Informationen, markieren Textaussagen, unterstreichen, gliedern Texte; formulieren Überschriften für Teilabschnitte, machen Notizen zum Gelesenen, formulieren Fragen an den Text, klären einzelne Begriffe, Aussagen.</i> – <i>erfassen Texte inhaltlich; kommentieren Handlungen, Figuren und Konflikte, lernen einfache Formen der Gliederung von Texten als Hilfsmittel des Verstehens kennen – finden grafische Darstellung, Überschriften.</i> – <i>setzen sich mit Inhalten von dem Hintergrund eigener Erfahrungen auseinander; formen Texte um; lernen schriftliche Formen der Lesekritik kennen, stellen Brief an Verlag / Autorin bzw. Autor – Buchbesprechung; andere Bücher der privaten Lektüre vor.</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

D. Reflexion über Sprache

- erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit.
- schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers.
- unterscheiden Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch und erkennen und nutzen die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen.

- *reflektieren über ihr eigenes Medienverhalten und das von Jugendlichen.*
- *erfassen und bewerten eine jugendspezifische Fernsehserie.*
- *unterscheiden Fachbegriffe der Filmsprache (z.B. Kameraperspektiven, usw.).*
- *reflektieren über die „Macht der Medien“ und informieren sich über den geeigneten Umgang mit diesen, zur Prävention von Missbrauch usw.*
- *(z.B. Fernsehserien, Hörspiele, einen Überblick über das entsprechende Angebot der Medien gewinnen – ein Medientagebuch anlegen und auswerten; Vorlieben und Umgangsweisen mit Medien erörtern; Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden; die Handlungsführung und Figuren einer altersgemäßen Fernsehserie untersuchen; einfache Mittel der Gestaltung kennen z.B. Kameraperspektiven, Zusammenwirken von Bild und Ton).*

Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)

- Analyse eines oder Stellungnahme zu einem Videoausschnitt / Werbung beschreiben, Strategien und Wirkung erkennen (Typ 4)

Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)

- Anschaulich vortragen: Erlebnisse und Erfahrungen / Arbeitsergebnisse /Typ 1)

Städtisches Gymnasium Leichlingen
kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

Jahrgangsstufe 7

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 7 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 1: Beschreiben und Erklären		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 3 des Unterrichtswerks: „Indien – Beschreiben und Erklären“ Kapitel 6 des Unterrichtswerks: „Fotografieren und fotografiert werden – Aktiv oder Passiv“ Kapitel 7 des Unterrichtswerks: „Der Natur auf der Spur - Gliedsätze“	
Die Schülerinnen und Schüler	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
A. Sprechen und Zuhören – beschaffen sich Informationen, wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie sachgerecht weiter.	<ul style="list-style-type: none"> – <i>berichten über Zusammenhänge in angemessener Sprache.</i> – <i>beschreiben Personen, Abläufe und Vorgänge.</i> 	
B. Schreiben – gestalten Schreibprozesse selbstständig. – informieren, indem sie über einen funktionalen Zusammenhang berichten oder einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben. – erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. – fassen Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammen. – beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis.	<ul style="list-style-type: none"> – <i>verfassen eine Personenbeschreibung, indem sie Bilder detailgenau beschreiben.</i> – <i>verfassen Anleitungen zu Handlungen, indem sie alltägliche Vorgänge (ein Zelt aufbauen, einen Kuchen backen) in ihrer richtigen Reihenfolge erfassen und erklären.</i> – <i>beschreiben und erklären Beobachtungen zu einfachen Experimenten in Form einer Versuchsbeschreibung.</i> – <i>erklären Funktionsweisen eines alltäglichen Gegenstandes (z.B. Zoom einer Digitalkamera).</i> – <i>verfassen eine Buchbeschreibung.</i> – <i>erstellen eine Wandzeitung.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien – verfügen über Strategien und Techniken des Leseverstehens. – nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche. – ordnen die Informationen und halten sie fest und berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte. – untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung.	<ul style="list-style-type: none"> – <i>besorgen alte und neue Familienfotos und vergleichen sie miteinander, um eine Entwicklung zu konstatieren.</i> – <i>überprüfen Aussagen in einem Text anhand selbst recherchierter Informationen.</i> – <i>recherchieren eigenständig zu Sachthemen (Geschichte der Fotografie, Informationen zur Campanile in Venedig, Arbeit der Schimpansenforscherin Jane Goodall...).</i> – <i>in Chemie-, Biologie- und Physikbüchern, Nachschlagewerken sowie im Internet.</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

D. Reflexion über Sprache

- erkennen verschiedene Sprachebenen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten.
- kennen die verschiedenen Wortarten und gebrauchen sie sicher und funktional.
- kennen weitere Formen der Verbflexion, bilden die Formen korrekt.
- verwenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur und wenden sie zunehmend selbständig an.

- unterscheiden zwischen Handlungen und Vorgängen.
- erkennen die unterschiedlichen möglichen Positionen von Handlungsträgern in Aktiv- und Passivsätzen.
- erkennen Vorgangsbeschreibungen als typische Textformen für den Passivgebrauch.
- beschreiben die Bildung der Passivformen und wenden sie an.
- beschreiben den Tempusgebrauch beim Passiv und wenden ihn an.
- differenzieren zwischen beschreibenden und erklärenden Sätzen sowie zwischen Haupt- und Nebensatz im Satzgefüge.
- unterscheiden die wesentlichen Gliedsatztypen des Erklärens: Konditional-, Konsekutiv-, Kausal-, Final-, Modal- und Konzessivsatz.
- bestimmen die Adverbialsätze.
- erkennen Temporalsätze als typische Gliedsätze beim Erzählen.
- differenzieren Zeitangaben durch Satzglieder und Gliedsätze.
- unterscheiden die zeitliche Relation der Vorzeitigkeit, Gleichzeitigkeit und Nachzeitigkeit.
- unterscheiden Subjekt- und Objektsätze in ihren syntaktischen Rollen.
- erkennen Unterschiede bei der Satzkonstruktion im Deutschen und Englischen.

Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)

- Eine Vorgangsbeschreibung verfassen
- Anwendungsaufgaben zu Aktiv und Passiv, Bestimmung von Satzgefügen

Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 7 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 2: Nachrichten aus aller Welt - Zeitungsberichte und Reportagen		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Berichte und Reportagen aus aktuellen Tageszeitungen, Magazinen usw. Kapitel 11 des Unterrichtswerks: „Reisen – Berichte und Reportagen“ PC mit Textverarbeitungsprogramm, Wörterbücher	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören – können im Rahmen der Vorbereitung eigener Berichte und Reportagen Informationen sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben.	– erläutern mündlich und schriftlich die Wirkung des Layouts, der Schlagzeile sowie der Schreibstile in den Zeitungsartikeln.	
B. Schreiben – gestalten beim Verfassen von Berichten und Reportagen Schreibprozesse selbstständig. – berichten in funktionalen Zusammenhängen bzw. erklären Sachverhalte differenziert in Zusammenhängen. – beantworten Fragen zu Zeitungsartikeln und deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis.	– wählen Inhalte für Berichte und Reportagen aus, entwerfen Schlagzeile, Layout, Struktur und Formulierungen; überarbeiten ihre Entwürfe. – schreiben mindestens einen sachlichen Bericht sowie anschaulich-expositorische Reportagen über Reisen / Ereignisse. – erläutern mündlich und schriftlich die Wirkung des Layouts, der Schlagzeile sowie der Schreibstile in den Zeitungsartikeln. – überarbeiten ihre Artikel am PC bzw. mithilfe von Wörterbüchern.	
C. Umgang mit Texten und Medien – können sich in Zeitungen orientieren (kennen Merkmale; unterscheiden Textsorten und experimentieren mit ihnen; beschreiben Wirkungsweise und Inhalt ausgewählter Zeitungstexte). – verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. – untersuchen und bewerten Sachtexte und dazugehörige Bilder hinsichtlich ihrer Funktion und Wirkung.	– tragen Informationen zu einem Ereignis oder einem Land aus verschiedenen Informationsquellen zusammen (Internet, Atlas, Lexikon, unterschiedliche Zeitungen), wählen relevante Informationen (in Gruppenarbeit) aus und nutzen sie zur Vorbereitung eigener Darstellungen der Ereignisse. – unterscheiden zwischen sachlich-informativem Bericht und anschaulich-expositorischer Reportage. – unterscheiden zwischen Textsorten anhand der Schlagzeilen (informativ bei Berichten, bei Reportagen wird Neugier geweckt) und der Einleitungen (kurze Zusammenfassung im Bericht; konkrete Situation in der Reportage). – untersuchen die leserleitende Funktion illustrierender Bilder und wertender oder jokunder sprachlicher Wendungen. – kennen Merkmale sachlich-informativen und anschaulich-expositorischen Schreibens, z.B. Faktenorientierung und Expertenzitate oder wertende Zusätze, illustrierende Adjektive, Bildersprache etc.	
D. Reflexion über Sprache – erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in schriftlich verfassten Texten. – kontrollieren Schreibungen mithilfe eines Wörterbuchs bzw. der Rechtschreibprüfung eines Textverarbeitungs-Programms und überarbeiten ihre Entwürfe.	– untersuchen die leserleitende Funktion illustrierender Bilder und wertender oder jokunder sprachlicher Wendungen.	

Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)

- Artikel und Titelseite z.B. für eine Schülerzeitung gestalten
- Einen Sachtext mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten (Typ 6); hier: Reportage;
- In einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten (Typ 2).

Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 7 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 3: Diskutieren und Argumentieren		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 2 des Unterrichtswerks: „Muss Ordnung sein? – Strittige Themen diskutieren“ Zusatzmaterial zu aktuellen und altersangemessenen Themen, z.B. anhand eines Films	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über eine zuhöregerechte Sprechweise. – strukturieren Gedanken, Wünsche und Forderungen situationsangemessen und äußern sich adressatenbezogen. – tragen einen eigenen Standpunkt strukturiert vor und vertreten diesen argumentativ. – beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. – unterscheiden in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen, setzen sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinander und erarbeiten Kompromisse. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>reflektieren das Verhalten von Jugendlichen in unterschiedlichen Situationen beschreiben, dazu Stellung nehmen und ihr Urteil.</i> – <i>setzen Grundregeln aktiven Zuhörens in Partner- und Gruppenübungen um.</i> – <i>wenden die Regeln der Diskussionsformen „Debatte“, „Talkshow“ und „Expertenpodium“ an.</i> – <i>diskutieren regelgeleitet und üben dies anhand klassentypischer Streitfälle.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich argumentativ mit einem Sachverhalt auseinander. – verfassen appellative Texte. – kennen und verwenden einfache standardisierte Textformen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>wenden die Form des Imperativs an.</i> – <i>ordnen Argumente nach ihrer Überzeugungskraft.</i> – <i>finden Gegenargumente und stützende Beispiele.</i> – <i>verfassen eine eigene schriftliche Stellungnahme.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. – untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>beschreiben unterschiedliche Arten sprachlicher Einflussnahme (anhand eines Familiengesprächs).</i> – <i>unterscheiden Thesen, Argumente und Beispiele.</i> – <i>analysieren Argumente in einem Zeitungsartikel und einem Werbeprospekt.</i> – <i>erkennen den dreigliedrigen Aufbau einer Argumentation.</i> 	
D. Reflexion über Sprache <ul style="list-style-type: none"> – erkennen verschiedene Sprachebenen und -funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. – vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsweisen von sprachlichen Äußerungen; treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>analysieren verschiedene regulative Stile und differenzieren dadurch ihre Ausdrucksfähigkeit.</i> – <i>unterscheiden zwischen bewertenden und berichtenden Erzählpassagen.</i> – <i>analysieren gegensätzliche Argumentationen.</i> – <i>erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten ihrer Argumentation und weiterer Texte.</i> 	
Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich) <ul style="list-style-type: none"> – Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte) (Typ 3) 	Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich) <ul style="list-style-type: none"> – Sprechakte gestalten und reflektieren, z.B. a) in Gruppengesprächen b) in Streitgesprächen (auch als Rollenspiel) c) in Interviews ggf. d) in Bewerbungsgesprächen (Typ 3 a-c) 	

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 7 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 4: Lektüre eines Jugendbuches (Thema: Identitätsfindung)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 1 des Unterrichtswerks: „Wer bin ich – in Rollen sprechen“ Lektüre, z.B. Kerstin Boie: „Schummeltagebuch“; Christine Nöstlinger: „Bonsai“; John Green: „Eine wie Alaska“	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über eine zuhöregerechte Sprechweise. – beschaffen Informationen, wählen diese sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. – verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt (Buchvorstellung). – beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. – verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>beschreiben ihre aktuellen Alltagsrollen.</i> – <i>reflektieren, inwiefern Rollenerwartungen im Interesse der Selbstentfaltung kritisch gesehen werden sollten.</i> – <i>erkennen Rollenbrüche und Konflikte.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – gestalten Schreibprozesse selbstständig. – informieren sich und berichten in einem funktionalen Zusammenhang oder beschreiben einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang; schildern einen Vorgang; erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. – fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>nutzen das Tagebuch als Medium der Selbstbehauptung im Jugendalter.</i> – <i>vollziehen in einem erzählenden Text Rollen-Fantasien nach und unterscheiden am Beispiel eines erzählenden Textes Rollen in der Familie.</i> – <i>beziehen Textvorgaben auf ihre eigene Situation und reflektieren schriftlich, z.B. anhand eines Lesetagebuchs oder kreativer Schreibaufträge.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. – wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. – verstehen längere epische Texte. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>reflektieren in der Analyse von (lyrischen) Texten Rollenerwartungen anderer an sie.</i> – <i>unterscheiden am Beispiel eines erzählenden Textes Rollen in der Familie.</i> – <i>erkennen, dass Rollen-Fantasien Spielraum für die Ich-Entfaltung schaffen.</i> – <i>beschreiben die Funktion von Tagebüchern bei der Entwicklung einer Ich-Identität.</i> 	
D. Reflexion über Sprache <ul style="list-style-type: none"> – erkennen verschiedene Sprachebenen und -funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. – vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsweisen von sprachlichen Äußerungen; treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. – (ggf.) unterscheiden Sprachvarianten. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>beschreiben Merkmale der Jugendsprache.</i> – <i>benennen Funktionen der Jugendsprache / untersuchen aktuelle jugendsprachliche Phänomene, z.B. die Herabsetzung von Erwachsenen bei der Konstruktion einer sozialen Rolle in jugendlichen Szenen.</i> – <i>erkennen die Funktion von jugendlichen Soziolekten.</i> – <i>erkennen die Eskalationsdynamik sprachlich ausgetragener Konflikte.</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)

- Einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten (Typ 4 a)
- Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z.B. a) einen Dialog schreiben b) Perspektive wechseln (Typ 6 a+b)

Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)

- Buchvorstellung (sachgerecht und folgerichtig vortragen) (Typ 1)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 7 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 5: Balladen und Moritaten		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 12 des Unterrichtswerks: „Finsternis ist die Mitternacht - Balladen und Moritaten“ RaaBits Deutsch, Literatur Reihe A 3.2	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen zuhörengerecht. – verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis. – setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein. – tragen Texte sinngemäß, gestaltend (auswendig) vor. – erschließen literarische Texte im szenischen Spiel und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> – machen sich Notizen zu Betonung, Sprechtempo, Lautstärke, Klangfarbe, Stimmführung sowie Körpersprache (Mimik, Gestik). – tragen Balladen sprechgestaltend (auswendig) vor, nehmen diese ggf. auf. – entwickeln Kriterien für eine Bewertung der Vorträge und wenden diese für eine Rückmeldung an. – stellen in Kleingruppen Szenen des Textes dar (nehmen diese ggf. auf Video auf oder halten sie fotografisch fest) und besprechen die Umsetzung. – erarbeiten das Geschehen oder Figurenkonstellationen in Kleingruppen spielerisch nonverbal (z.B. als Standbild oder Pantomime). 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – gestalten Schreibprozesse selbstständig. – beziehen die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte ein. – fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und deren Gestaltung. – experimentieren mit Texten und Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> – entwerfen Arbeitspläne/ Konzepte, legen Arbeitsschritte fest. – stellen formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen dar. – deuten sprachliche Bilder und begründen Textdeutungen. – integrieren Zitate in den eigenen Text. – führen Schreibkonferenzen durch. – überprüfen Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung (Schreibsituation, Schreibenanlass). – wenden Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung an. – nutzen produktionsorientierte Zugangsweisen, wie z.B. Interview mit beteiligten Figuren, Verfassen eines inneren Monologs, Verfassen eines alternativen Endes, Schreiben eines Lexikonartikels, Schreiben eines Drehbuchs. – setzen gelernte Fachbegriffe funktional ein. 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über Strategien und Techniken des Leseverstehens. – unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte, entwickeln Grundkenntnisse von deren Wirkungsweise, berücksichtigen ggf. historische Zusammenhänge. – verfügen über grundlegende Fachbegriffe. – wenden textimmanente Analyse und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an, verfügen über die erforderlichen Fachbegriffe. – untersuchen lyrische Formen und erarbeiten deren Merkmale und Funktion. 	<ul style="list-style-type: none"> – geben den Inhalt einer Ballade mit eigenen Worten nach den Regeln für eine Inhaltsangabe wieder. – stellen die Spannungskurve (den „dramatischen“ Aufbau) einer Ballade dar. – stellen Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin. – bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit her. 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

<ul style="list-style-type: none"> – verändern Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente und präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>erkennen sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern).</i> – <i>entwickeln eigene Deutungen des Textes, belegen sie am Text und verständigen sich mit anderen darüber.</i> – <i>wenden analytische Methoden an, wie z. B. Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren.</i> – <i>bewerten Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive.</i> – <i>verändern Texte, z.B. durch Umwandlung in einen epischen Text, Umwandlung des Geschehens in eine Nachricht (Bericht oder Reportage), Modernisierung, Dialogisierung und reflektieren ihre Bearbeitungen.</i>
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen und unterscheiden Ausdrucks- und Wirkungsweisen von sprachlichen Äußerungen, treffen in eigenen Texten begründete Entscheidungen. – gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen und verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. – unterscheiden Sprachvarianten. – nehmen exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte und kennen Merkmale der Sprachentwicklung. – schreiben auf Laut-/Buchstaben-, Wort- und Satzebene richtig. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>erproben in Rollenspielen selbstständig verschiedene Sprachebenen und –funktionen.</i> – <i>unterscheiden verschiedene Sprechweisen: z. B. gehoben, derb; abwertend, ironisch.</i> – <i>vergleichen die Erzählsprache mit der heutigen Sprache.</i> – <i>kennen ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels: z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse.</i> – <i>schlagen ihnen unbekannte Wörter oder Redewendungen im Wörterbuch/Lexikon nach und erweitern dadurch ihren Wortschatz, gewinnen an Sprach- und Schreibsicherheit.</i> – <i>wenden Rechtschreibstrategien gezielt an (z.B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung).</i>
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine Inhaltsangabe verfassen und mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten (Aufgabentyp 4b) – Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (Aufgabentyp 6) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beiträge im Unterricht – gestaltendes Lesen – Rollenspiel – szenische Darstellung
<p>Methoden des selbstständigen und individuellen Lernens im Rahmen einer szenischen Interpretation eines Erzählgedichts</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in Gruppen selbst organisieren (Aufgaben verteilen), – Kriterien für die Auswertung entwickeln, – Arbeitsergebnisse mithilfe von Kriterien bewerten 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 7 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 6: Kurze Erzählungen, Kalendergeschichten und Anekdoten		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 10 des Unterrichtswerks: „Was ist richtig, was gerecht? – Geschichten aus alter und neuer Zeit“ RaaBits Deutsch, Literatur Reihe B 3.3 und B 3.7	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über eine zuhöregerechte Sprechweise. – setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein. – tragen Texte sinngemäß und gestaltend vor. – erschließen literarische Texte im szenischen Spiel und setzen verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> – erschließen eine Passage im szenischen Spiel und diskutieren mit den Mitschülern über die interpretative Intention ihrer Darbietung. – erarbeiten das Geschehen oder Figurenkonstellationen in Kleingruppen spielerisch non-verbal (z.B. als Standbild oder Pantomime). 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – gestalten Schreibprozesse selbstständig. – beziehen die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte ein. – fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und deren Gestaltung. – experimentieren mit Texten und Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> – entwerfen Arbeitspläne / Konzepte, legen Arbeitsschritte fest. – deuten sprachliche Bilder und begründen Textdeutungen. – integrieren Zitate in den eigenen Text. – führen Schreibkonferenzen durch. – überprüfen Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung (Schreibsituation, Schreibanlass). – wenden Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung an. – nutzen produktionsorientierte Zugangsweisen, wie z.B. Interview mit beteiligten Figuren, Verfassen eines inneren Monologs, Verfassen eines alternativen Endes, Schreiben eines Lexikonartikels, Schreiben eines Drehbuchs. – charakterisieren literarische Figuren. – setzen gelernte Fachbegriffe funktional ein. 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – wenden Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an. – unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen und berücksichtigen ggf. historische Zusammenhänge, verfügen über grundlegende Fachbegriffe. – wenden textimmanente Analyse und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. – verstehen längere epische Texte. – untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen. – verändern Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente und präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form. 	<ul style="list-style-type: none"> – geben den Inhalt eines Erzähltextes mit eigenen Worten nach den Regeln für eine Inhaltsangabe wieder. – klären Wörter und Begriffe im Kontext (auch mithilfe von Nachschlagewerken). – stellen Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes her. – erfassen epische und dramatische Stilelemente (wörtliche vs. indirekte Rede, Rolle und Perspektive des Erzählers) in ihrer Funktion. – verändern Texte, z.B. durch Umwandlung des Geschehens in eine Nachricht (Bericht oder Reportage), Modernisierung, Dialogisierung, reflektieren ihre Bearbeitungen. 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. – verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. – unterscheiden Sprachvarianten. – nehmen exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte und kennen Merkmale der Sprachentwicklung. – schreiben auf Laut-/Buchstaben-, Wort- und Satzebene richtig. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>erproben in Rollenspielen selbstständig verschiedene Sprachebenen und –funktionen.</i> – <i>unterscheiden verschiedene Sprechweisen: z. B. gehoben, derb; abwertend, ironisch.</i> – <i>vergleichen die Figuren und Erzählsprache mit der heutigen Sprache.</i> – <i>schlagen ihnen unbekannte Wörter oder Redewendungen im Wörterbuch/Lexikon nach und erweitern dadurch ihren Wortschatz, gewinnen an Sprach- und Schreibsicherheit.</i> – <i>wenden Rechtschreibstrategien gezielt an (z.B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung).</i>
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten (Typ 4b) – Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (Aufgabentyp 6) – kriterienorientiertes Feedback durch die Mitschüler (z.B. Schreibkonferenz, Rückmeldung zu Vorträgen) – Selbsteinschätzungsbögen – Evaluationsverfahren – Portfolio, in dem selbst ausgewählte Texte und entstandene kreative Produkte gesammelt werden 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beiträge zum Unterrichtsgespräch – Rollenspiel – gestaltendes Lesen

Städtisches Gymnasium Leichlingen
kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

Jahrgangsstufe 8

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 8 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 1: Informieren und Argumentieren (Modus)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 2 des Unterrichtswerks: „Ich esse, was ich will – Einen Standpunkt vertreten“ Kapitel 6 des Unterrichtswerks: „Wunschwelten - Modalität“	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – beschaffen Informationen, wählen sie sachbezogen aus, ordnen und geben sie adressatengerecht weiter. – äußern Gedanken, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen und adressatenbezogen und unter Beachtung der Formen des gesellschaftlichen Umgangs. – tragen einen eigenen Standpunkt strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>entwickeln im Rahmen verschiedener Gesprächsformen (z.B. Dialoge, Streitgespräche, Diskussionen, Rollendiskussion (z.B. Simulation einer Talkshow oder Podiumsdiskussion), Debatten) Argumente für einen Standpunkt und vertreten diesen.</i> – <i>schreiben sich hierzu gezielt und sachgerecht Stichwörter auf.</i> – <i>unterscheiden in Streitgesprächen zwischen persönlichen Angriffen und sachlichen Äußerungen.</i> – <i>erkennen die Intention einer Äußerung.</i> – <i>benennen Gründe für misslingende Kommunikation und Alternativen dazu.</i> – <i>erkennen gestische und mimische Umsetzungen bestimmter Gesprächsintentionen und setzen sie ein.</i> – <i>hören gezielt zu.</i> – <i>setzen die Regeln von „Kugellager“ und „Schreibgespräch“ um.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten und werten die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert aus. – informieren und berichten in einem funktionalen Zusammenhang oder beschreiben einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang; schildern einen Vorgang; erklären Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. – setzen sich argumentativ mit einem Sachverhalt auseinander. – fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>erkennen Stufen einer Gliederung.</i> – <i>erstellen eine Gliederung.</i> – <i>entwerfen Arbeitspläne/ Konzepte, legen Arbeitsschritte fest: Sammeln von Informationen, Ordnen, Ergänzen.</i> – <i>notieren gezielt, verwenden dabei Abkürzungen.</i> – <i>unterscheiden neben- und unterordnende Konjunktionen und setzen sie gezielt ein.</i> – <i>erkennen und formulieren Konzessivsätze.</i> – <i>formulieren Fragen und Arbeitshypothesen.</i> – <i>integrieren Zitate in den eigenen Text.</i> – <i>benennen die Funktionen von Einleitung und Schluss und setzen sie in eigenen Entwürfen um.</i> – <i>wenden die gelernten Strategien zum Verfassen einer schriftlichen Stellungnahme an und erstellen einen adressaten- und sachgerechten Text.</i> 	

	<ul style="list-style-type: none"> – überarbeiten Texte und verbessern sie anhand einer Checkliste. – führen Schreibkonferenzen durch. – erstellen ggf. aus ihren Mitschriften ein Portfolio an und nutzen es.
<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. – untersuchen Texte audiovisueller Medien in Hinblick auf ihre Intention, reflektieren und bewerten deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> – wenden verschiedene Methoden an, um die Wesentlichen Informationen eines Textes zusammenzufassen: z.B. im Nominalstil, mithilfe von Stichwörtern, Symbolen, Farbmarkierungen, Unterstreichungen. – geben den Inhalt mit eigenen Worten wieder, machen Randnotizen. – gliedern Texte und finden Teilüberschriften. – veranschaulichen Inhalte (z.B. durch Mindmaps, Flussdiagramme, Strukturlegetechnik o.Ä.). – exzerpieren, zitieren und geben Quellen an. – heben Wesentliches hervor und verdeutlichen Zusammenhänge. – unterscheiden Thesen, Argumente und Beispiele. – erkennen in audiovisuellen Medien Rollen- und Handlungsmuster, Lebensgefühl und Leitbilder in Werbespots, unterscheiden zwischen Realität und virtueller Welt in den Medien. – bearbeiten einfache Hypertexte. – werden für einen kritischen Umgang mit Internetquellen sensibilisiert. – entwerfen eigene Werbespots und stellen sie her. – Unterscheiden Indikativ als Aussageweise des Faktischen und Konjunktiv II als Modus des Gedankenspiels (z.B. in Songs). – Unterscheiden Informationen nach „Tatsachendarstellung“ und „Wiedergabe von Äußerungen“.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen verschiedene Sprachebenen und -funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten, erkennen Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen und schriftlichen Texten, verfügen über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung. – kennen weitere Formen der Verbflexion, bilden die Formen weitgehend korrekt, erkennen und deuten ihren funktionalen Wert. – ggf. Ausdruckstraining (logische Verbindungen, Bezüge innerhalb von Sätzen wie auch satzübergreifend) 	<ul style="list-style-type: none"> – erproben in Rollenspielen selbstständig verschiedene Sprachebenen und -funktionen. – formen Zeitungsartikel um, geben Texte in der indirekten Rede wieder, z.B. im Rahmen einer Klassenzeitung. – wenden Rechtschreibstrategien an (z.B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung). – erklären die Form des Konjunktivs II und des Einsatzes der würde-Ersatzform. – interpretieren die inhaltliche Funktion des Konjunktivs II am Text als Utopievorstellung. – unterscheiden reale und irrealen Konditionalsätze nach den erfüllbaren oder nicht erfüllbaren Bedingungen. – erkennen Konjunktiv I als Signal für indirekte Rede und differenzieren den Mischgebrauch von Konjunktiv I und II sowie würde-Ersatzform. – transformieren direkte und indirekte Rede wechselseitig. – unterscheiden verschiedene Formen der Redewiedergabe: indirekte Rede, Zitat, Paraphrase. – unterscheiden Modalverben in Regelungen als unterschiedlich starke Obligationen.

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)

- Eine Argumentation zu einem Sachverhalt schreiben (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte) (Typ 3)
- Einen vorgegebenen Text überarbeiten (Typ 5)

Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)

- kriterienorientiertes Feedback durch die Mitschüler bezogen auf die Kompetenzen im Bereich Schreiben und Sprechen
- evtl. Evaluationsbögen o.Ä.

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 8 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 2: Längere Erzählung (Novelle)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Novelle aus dem 19. Jahrhundert: z.B. <i>Aus dem Leben eines Taugenichts</i> , <i>Der Schimmelreiter</i> , <i>Die Judenbuche</i>	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – beschaffen sich Informationen, wählen diese sachbezogen aus und geben sie adressatengerecht weiter. – erschließen sich literarische Texte im szenischen Spiel und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> – führen im Umfang begrenzte Recherchen zum historischen und kulturellen Kontext der Novellenhandlung durch und stellen sich ihre Ergebnisse gegenseitig vor (ggf. Gruppenpuzzle). – erschließen eine dialogische Passage der Novelle im szenischen Spiel und diskutieren mit den MitschülerInnen über die interpretative Intention ihrer Darbietung. 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – gestalten Schreibprozesse selbstständig. – beziehen die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzählungen ein. – fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen. – entwickeln zu Texten und deren Gestaltung Fragen und beantworten diese. – experimentieren mit Texten und Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> – planen und kontrollieren ihren Schreibprozess auf Grundlage eines gemeinsam erarbeiteten Analyserasters für Prosatexte. – überarbeiten ihre Schreibprodukte im Dialog mit den MitschülerInnen („Redaktionskonferenz“). – erfassen die Lebenswelt einer Figur unter Berücksichtigung der spezifischen Figurencharakteristik. – beurteilen den Einfluss der „unerhörten Begebenheit“ als Charakteristikum der Novelle auf die Lebenswelt der Figuren. – verfassen zu einzelnen Kapiteln und zum gesamten Werk Inhaltsangaben. – entwickeln Fragen zu poetologischen Grundkategorien (Analyseraster) und beantworten diese: Erzähler, Handlung, Figuren, Raum, Zeit. – leisten produktive Interpretationen, indem sie Textpassagen um und ausgestalten: z.B. Brief einer Figur; Innenperspektive zu Textstellen mit erzählter Außenwelt; fiktive Gespräche zwischen Figuren erarbeiten. 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens. – unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweise, berücksichtigen ggf. historische Zusammenhänge, verfügen über grundlegende Fachbegriffe. – wenden textimmanente Analyseverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. – verstehen längere epische Texte. 	<ul style="list-style-type: none"> – gliedern Texteinheiten in Abschnitte und erschließen deren Funktion untereinander. – nehmen aspektorientiert Markierungen im Text vor (z.B. Figurencharakteristik, Motive). – stellen Fragen zum Text und beantworten sie ggf. kooperativ. – fertigen eine Textanalyse systematisch anhand eines Analyserasters an. – erarbeiten die Merkmale einer Novelle (u.a. anhand von Goethes Novellentheorie) und wenden diese auf die Novelle an. – berücksichtigen die Epochenmerkmale bei der Texterschließung. – erklären das Handlungsmotiv einer Figur (innerer Monolog oder Analyseaufsatz). – stellen Beziehungen zwischen den einzelnen poetologischen Analyseaspekten her (Analyseaufsatz). – kommen auf Grundlage der Analyse zu einem begründeten Urteil (z.B. über den 	

	<p><i>moralischen Wert einer Handlung/ Einstellung vor dem Hintergrund des historischen/ kulturellen Kontextes).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – erfassen die Zusammenhänge im Hinblick auf den historischen/ kulturellen Kontext sowie die Handlung sinnvoll. – wenden ihr Weltwissen an und kommen zu plausiblen Urteilen.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. – verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. – unterscheiden Sprachvarianten. – nehmen exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte. – schreiben richtig. 	<ul style="list-style-type: none"> – untersuchen die Erzähltechnik hinsichtlich ihrer Wirkung. – analysieren einen Dialog anhand der Ausdrucksweisen der Gesprächsteilnehmer im Hinblick auf ihre Gesprächsabsichten. – überarbeiten ihre eigenen Texte nach den sprachlichen Anforderungen einer Analyse. – erfassen die Übertragung des Bildes vom Herkunftsbereich auf den Übertragungsbereich und interpretieren die Metapher (zunächst tabellarisch zur Vorbereitung auf den ausformulierten Text in der schriftlichen Analyse). – unterscheiden die milieuspezifischen Sprachvarianten der Figuren. – vergleichen die Figurensprache und die Erzählsprache mit der heutigen Sprache. – erarbeiten anhand von sprachlichen Beispielen aus der Novelle charakteristische sprachliche Veränderungen im Vergleich zur heutigen Zeit. – erstellen ein individuelles Fehlerprofil mit Fehlerschwerpunkten und gewinnen durch die systematische Aufarbeitung sukzessive an sprachlicher Sicherheit.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten (Typ 4 a) – Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (Typ 6) – Lesetagebuch 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p>

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 8 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 3: Lyrik und Songs zu einem Themenbereich (z.B. Großstadt)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 12 des Unterrichtswerks: „Menschen in der Stadt – Gedichte und Songs untersuchen und gestalten“	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – setzen sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst ein. – verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen, klären durch Fragen ihr Verständnis und setzen sich kritisch damit auseinander. – tragen Texte sinngehend, gestaltend (auswendig) vor. 	<ul style="list-style-type: none"> – erproben verschiedene Arten der Rezitation von lyrischen Texten. – geben sich gegenseitig kriterienorientiert Feedback zum gestaltenden Vortragen von Texten. – beschreiben anhand von Fotos und Texten Merkmale einer Metropole und des Großstadtlebens. – verdeutlichen die unterschiedliche Darstellung in Foto und Gemälde. – benennen die eigenen Erfahrungen mit dem und Assoziationen zum Leben in der Großstadt. – legen durch komparative Verfahren Motive der modernen Großstadt dar. 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – gestalten Schreibprozesse selbstständig. – beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ein Textverständnis. – experimentieren mit Texten und Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> – setzen zur Ideenfindung geeignete Verfahren wie Cluster oder Mindmaps ein. – nutzen die Möglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen. – zitieren Belege korrekt. – setzen gelernte Fachbegriffe ein. – verdeutlichen durch das Verfassen eines Paralleltextes oder durch bildnerische Umsetzung Inhalt und Form eines Ausgangstextes. – dabei erkennen sie das Zusammenwirken von Rezeption, Produktion und Darstellungsformen und reflektieren Absicht und Wirkung der kreativen Bearbeitungen. – wenden verschiedene Schreibmöglichkeiten beim Verfassen von Stimmungsgedichten an. 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – wenden Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an. – untersuchen lyrische Formen (Ballade, Erzählgedicht, themenverwandte und motivgleiche Gedichte) und erarbeiten deren Merkmale und Funktionen. – wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. – verändern Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente und präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form. 	<ul style="list-style-type: none"> – klären Wörter und Begriffe im Kontext. – formulieren Stichwörter. – ziehen Schlussfolgerungen. – setzen Textaussagen mit eigenen Wissensbeständen in Beziehung. – stellen Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes her, bewerten Textaussagen. – unterscheiden zwischen Autor/ Autorin und dem Sprecher (lyrisches Ich) in einem Gedicht. – gestalten z.B. eine Ballade als Hörspiel oder ein klassisches Gedicht als Rap in moderner Sprache. 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

	<ul style="list-style-type: none"> – erarbeiten z.B. einen Vortrag mit Instrumenten, eine CD, ein Plakat oder eine Internetveröffentlichung. – wenden Präsentationstechniken an und setzen Medien zielgerichtet ein. – erläutern signifikante lyrische Formmerkmale (Personifikation, Metapher, Strophenform, Metrum, Rhythmus etc.) in ihrer Funktion für die inhaltliche Aussage.
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen, Verstehen von Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. – wenden zunehmend selbstständig operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur an. 	<ul style="list-style-type: none"> – erkennen Gliederungsmöglichkeiten des Wortschatzes (Schlüsselwörter, Oberbegriff, Unterbegriff, Synonym, Antonym). – gebrauchen einen differenzierten Wortschatz einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen. – wenden Verfahren wie Passivprobe, Textreduktion, Texterweiterung, Gliederung von Texten und Verknüpfung von Sätzen an, um die Struktur von Texten und Sätzen zu ermitteln.
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten (Typ 4) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – kriterienorientiertes Feedback durch die Mitschüler bezüglich der Kompetenzen im Bereich Schreiben und Sprechen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 8 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 4: Das Medium Zeitung		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Bspw. eine regionale Tageszeitung und dazugehöriges Projektmaterial (z.B. „ZiSch – Zeitung in der Schule“ vom Kölner Stadt-Anzeiger, www.ksta.de/zisch)	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – beschaffen Informationen, wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. – verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt. – beschaffen Informationen, wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. – verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt. – formulieren Stichworte oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>lesen sich Zeitungstexte vor und fassen die durch das Zuhören erfahrenen Inhalte zusammen.</i> – <i>planen ihre eigene Recherche zu bestimmten Themen in Kleingruppen und führen sie durch.</i> – <i>beschäftigen sich kritisch mit Recherche-Ergebnissen.</i> – <i>erproben verschiedene Darstellungsformen zur Visualisierung von Texten.</i> – <i>teilen Beobachtungen zu Aufbau und Struktur der Zeitung mit.</i> – <i>beschreiben, illustrieren und bewerten Sachverhalte oder Ereignisse mit einer wachsenden Bandbreite sprachlicher und nicht-sprachlicher Möglichkeiten (Attribute, Metaphern und andere Stilmittel, Grafiken etc.).</i> – <i>redigieren eigene Artikel und die der Mitschüler (Text/Thema, Dramaturgie, Stil, Plausibilität, Schreibweisen, Rechtschreibung, Grammatik).</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – informieren und berichten in einem funktionalen Zusammenhang; erklären differenziert Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und deren Gestaltung. – informieren und berichten in einem funktionalen Zusammenhang; erklären differenziert Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und deren Gestaltung. – gestalten Schreibprozesse selbstständig. – setzen sich argumentativ mit einem Sachverhalt auseinander. – formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten und werten die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert aus. – kennen und verwenden einfache standardisierte Textformen. – experimentieren mit Texten und Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>führen ein Lesetagebuch oder/und fertigen Lesesteckbriefe an.</i> – <i>protokollieren ihr Vorgehen bei der Informationsrecherche.</i> – <i>fassen Ergebnisse einer Kurzrecherche (45-60 Min.) zu einem Thema auf einer DIN A 4-Seite zusammen.</i> – <i>teilen (z.B. im stummen Schreibgespräch) Beobachtungen zu Aufbau und Struktur der Zeitung mit.</i> – <i>erarbeiten in Stationen detailliert Aufbau und Struktur der Zeitung.</i> – <i>nutzen ihre Kenntnisse als Handwerkszeug zur Produktion eigener journalistischer Texte.</i> – <i>konzipieren und formulieren eigene tatsachenbetonte und meinungsbetonte Artikel.</i> – <i>beschreiben, illustrieren und bewerten Sachverhalte oder Ereignisse mit einer wachsenden Bandbreite sprachlicher und nicht-sprachlicher Möglichkeiten (Attribute, Metaphern und andere Stilmittel, Grafiken etc.).</i> – <i>redigieren eigene Artikel und die der Mitschüler (Text/Thema, Dramaturgie, Stil, Plausibilität, Schreibweisen, Rechtschreibung, Grammatik).</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

C. Umgang mit Texten und Medien

- üben Strategien und Techniken des Textverstehens ein.
- nutzen Medien zur Informationsentnahme, ordnen Informationen und halten sie fest.
- untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung.
- orientieren sich in Zeitungen.
- üben Strategien und Techniken des Textverstehens ein.
- nutzen Medien zur Informationsentnahme, ordnen Informationen und halten sie fest.
- untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung.
- untersuchen, reflektieren und bewerten Texte audiovisueller Medien in Hinblick auf ihre Intention, deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen.

- *suchen in Einzeltexten, Zeitungsbüchern oder der ganzen Ausgabe nach Schlüsselwörtern oder Suchbegriffen (z.B. Wirtschaft, Schule).*
- *beantworten unterschiedliche Aufgaben zum Leseverständnis zu einem Artikel.*
- *lernen die systematische und sorgfältige Recherche als Informationsbeschaffung kennen.*
- *suchen verschiedene geeignete Informationsquellen auf.*
- *üben die verschiedenen Möglichkeiten der Suchanfragen im Internet ein (z.B. als Internetrallye).*
- *erkennen die Bedeutung von Quellennachweisen.*
- *bewerten die Qualität von Internet-Informationen mit einem Kriterienkatalog.*
- *entwickeln Strategien zum Ordnen und Kategorisieren von Informationen (z.B. ein strukturiertes Lesezeichen-System).*
- *teilen Beobachtungen zu Aufbau und Struktur der Zeitung mit.*
- *erarbeiten in Stationen detailliert Aufbau und Struktur der Zeitung.*
- *lernen medienbezogene Fachbegriffe kennen.*
- *kennen die „W-Fragen“ und wenden sie an.*
- *lernen die journalistischen Darstellungsformen (Nachricht/Meldung/Bericht, Feature, Reportage, Interview, Kommentar/Leitartikel, Glosse, Kolumne, Rezension/Kritik, Karikatur) kennen und anhand ihrer Merkmale unterscheiden.*
- *reflektieren den journalistischen Schreibprozess.*

D. Reflexion über Sprache

- wenden operationale Verfahren zur Ermittlung von Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an.
- erkennen verschiedene Sprachebenen und -funktionen in schriftlich verfassten Texten.
- vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsweisen von sprachlichen Äußerungen.
- gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen.
- unterscheiden Sprachvarianten.
- wenden die Regeln der Rechtschreibung (Laut-/Buchstabenebene, Wortebene, Satzebene) richtig und zunehmend sicherer an und kontrollieren Schreibungen mithilfe des Nachschlagens.

- *überfliegen Zeitungsartikel und entnehmen ihnen so die wichtigsten Informationen.*
- *erfassen den Inhalt eines längeren Artikels in acht Leseschritten richtig und geben ihn wieder.*
- *erfahren Vorteile und Schwierigkeiten bei der Recherche im Interview.*
- *lernen medienbezogene Fachbegriffe kennen.*
- *erweitern durch die Analyse und den Vergleich verschiedener journalistischer Darstellungsformen ihre Kenntnis sprachlicher und stilistischer Mittel.*
- *beschreiben, illustrieren und bewerten Sachverhalte oder Ereignisse mit einer wachsenden Bandbreite sprachlicher und nicht-sprachlicher Möglichkeiten.*
- *beachten dabei die Regeln der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik.*
- *redigieren eigene Artikel und die der Mitschüler (Text/Thema, Dramaturgie, Stil, Plausibilität, Schreibweisen, Rechtschreibung, Grammatik).*
- *reflektieren den journalistischen Schreibprozess.*

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)

- Einen Sachtext mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten (Typ 4a)
- Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten (Typ 4b)
- Z. B. aus einer Reportage eine Meldung/Nachricht erstellen und zu einem Inhalt der Reportage einen Kommentar verfassen
- Projektmappe
- Dokumentation auf der Schülerplattform oder der Schul-Webseite
- Beiträge zum Schülerwettbewerb

Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 8 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 5: Sprachvarianten (Jugendsprache/Fachsprache)		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 7 des Unterrichtswerks: „Die eigene Sprache finden - Jugendsprache“ Kapitel 8 des Unterrichtswerks: „Aus Forschung und Technik – Richtig schreiben“	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – beschaffen sich Informationen, wählen diese sachbezogen aus und geben sie adressatengerecht weiter. – tragen einen eigenen Standpunkt strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>recherchieren jugendsprachliche bzw. fachsprachliche Ausdrücke und stellen eine sinnvolle Auswahl anschaulich im Plenum vor.</i> – <i>begründen ihr Urteil zu einer Fragestellung bzgl. Jugend- bzw. Fachsprache in einem pointierten Redebeitrag (z.B.: Trägt Jugendsprache zur Verwahrlosung der Sprache bei?).</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – setzen sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander. – fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammen. – experimentieren mit Texten und Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>begründen ihr Urteil zu einer Fragestellung bzgl. Jugend- bzw. Fachsprache in einer strukturierten Argumentation.</i> – <i>formulieren die wichtigsten Aussagen von Sachtexten bzgl. Jugend- bzw. Fachsprache schriftlich.</i> – <i>transformieren einen Text zwischen zwei Varietäten (z.B. von Fach zu Jugendsprache, von Jugend zu Erwachsenensprache).</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – nutzen Bücher und Medien zur Informationsentnahme, ordnen die Informationen und halten sie fest. – untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>analysieren die Massenmedien im Hinblick auf Jugendsprache (Werbung, Fernsehsendungen, Jugendzeitschriften) und bereiten die Informationen anschaulich auf.</i> – <i>erschließen den Argumentationsgang eines Sachtextes zur Jugend- bzw. Fachsprache.</i> 	
D. Reflexion über Sprache <ul style="list-style-type: none"> – erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. – vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. – gewinnen Sicherheit in der Erschließung sowie korrekten Anwendung von Wortbedeutungen – verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. – unterscheiden Sprachvarianten. – nehmen exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte und kennen die Merkmale der Sprachentwicklung. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>erkennen die Funktionen von Jugendsprache (Abgrenzung von älteren Menschen, Zugehörigkeit zur Peergroup ...) sowie Fachsprache (Präzision des Ausdrucks ...).</i> – <i>vergleichen Jugend- bzw. Fachsprache systematisch (z.B. tabellarisch) mit einer anderen Varietät anhand gemeinsam festgelegter Aspekte.</i> – <i>kommen zu einem begründeten Urteil, welche Varietät in welchem Kontext adäquat ist (Pragmatik).</i> – <i>übertragen etwaige Varietäten in die Standardsprache.</i> – <i>erfassen bei der häufig metaphorischen Jugendsprache die Übertragung des Bildes vom Herkunftsbereich auf den Übertragungsbereich und interpretieren die Metapher.</i> – <i>unterscheiden Jugend- sowie Fachsprache anhand ihrer Merkmale systematisch von der Standardsprache.</i> – <i>erfassen die typischen Verfahren zur Bildung von Jugendsprache.</i> – <i>erhalten Einblick in Jugendsprache vergangener Dekaden.</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)

- Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (Typ 3) (z.B. Argumentation zur Frage, ob die neuen Medien zur Sprachverwahrlosung der Jugendlichen beitragen)
- Einen vorgegebenen Text überarbeiten (Typ 5) (z. B. Transformation eines Textes von Jugend- in Standardsprache)

Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 8	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 8 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 6: Traditionelles Theater		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: ein traditionelles Theaterstück, z. B. das Libretto einer deutschsprachigen Oper des 18./19. Jahrhunderts (C. M. v. Weber: „Der Freischütz“, A. Lortzing: „Zar und Zimmermann“, J. Offenbach: „Hoffmanns Erzählungen“ o.a.) in Kooperation mit dem Fach Musik	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen zuhörengerecht. – verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen und klären durch Fragen ihr Verständnis. – formulieren Stichworte oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben. – setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein. – tragen Texte sinngebend und gestaltend (auswendig) vor. – erschließen sich literarische Texte im szenischen Spiel und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>tragen dialogische Texte/einen Monolog gestaltend (oder singend) vor.</i> – <i>erarbeiten dazu Sprechvorlagen mit gemeinsam abgesprochenen Symbolen (bzw. die Noten).</i> – <i>interviewen oder verhören beteiligte Figuren.</i> – <i>stellen in Kleingruppen Szenen des Textes dar (ggf. mit angedeuteter Kulisse und Requisiten), nehmen sie ggf. als Video oder Fotostory auf und besprechen die Umsetzung.</i> – <i>erarbeiten Geschehen oder Figurenkonstellationen in Kleingruppen spielerisch non-verbal (etwa als Standbild oder Pantomime, als Playback zur abgespielten Musik).</i> – <i>hören, sehen und besprechen die Umsetzung des Texts (bzw. eines Ausschnitts) auf der Bühne bzw. via Datenträger und berücksichtigen dabei die Bedingungen und Umstände der Opern-/Theateraufführung (insb. i. Vgl. zum Film).</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – gestalten Schreibprozesse selbstständig. – informieren und berichten in einem funktionalen Zusammenhang; erklären differenziert Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen. – fassen literarische Texte inhaltlich zusammen. – entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und deren Gestaltung. – experimentieren mit Texten und Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>geben den Inhalt einer Szene nach den Regeln für die Inhaltsangabe wieder.</i> – <i>verfassen einen Bericht/eine Reportage zu einem Geschehen im Text.</i> – <i>untersuchen einen Dramentext (mithilfe von Fragen) auf seine Wirkung und die Intention und bewerten ihn.</i> – <i>setzen sich mit einem Text schriftlich kritisch auseinander (z. B. Rezension).</i> – <i>gestalten einen Text literarisch um (z. B. Szene Ó Erzähltext; Modernisierung; Parodie).</i> – <i>charakterisieren eine Dramenfigur oder empfinden sie nach (z. B. als Rollenbiografie).</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – üben Strategien und Techniken des Textverstehens ein. – nutzen Medien zur Informationsentnahme, ordnen Informationen und halten sie fest. – unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweise, berücksichtigen ggf. historische Zusammenhänge und verfügen über grundlegende Fachbegriffe. – wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. – untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen. – verändern Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente und 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>lernen den Aufbau eines Dramas kennen (Exposition, steigende Handlung mit erregendem Moment, Höhepunkt/Wendepunkt, fallende Handlung mit retardierendem Moment, Katastrophe/Lösung).</i> – <i>lernen dramentechnische Begriffe kennen (Akt/Aufzug, Szene/Auftritt, Monolog/Dialog etc.).</i> – <i>geben den Inhalt einer Szene nach den Regeln für die Inhaltsangabe wieder.</i> – <i>verfassen einen Bericht/eine Reportage zu einem Geschehen im Text.</i> – <i>untersuchen den Text nach sprachlichen Mitteln (z.B. Metaphern) und Besonderheiten (z. B. Adjektiven) und erkennen deren Funktion.</i> – <i>setzen sich mit einem Text schriftlich kritisch auseinander (z. B. Rezension).</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

<p>präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – <i>erarbeiten in Gruppen Referate zum Autor/Komponisten, Schauplatz, historischen Gegebenheiten, Textvorlagen und Quellen oder anderen Hintergründen.</i>
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen und verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. – wenden operationale Verfahren zur Ermittlung von Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an. – unterscheiden Sprachvarianten. – nehmen exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte und kennen Merkmale der Sprachentwicklung. – wenden die Regeln der Rechtschreibung (Laut-/Buchstabenebene, Wortebene, Satzebene) richtig und zunehmend sicherer an. – kontrollieren Schreibungen mithilfe des Nachschlagens in einem Wörterbuch, der Benutzung von Textverarbeitungsprogrammen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>lernen methodische Fachbegriffe kennen.</i> – <i>teilen Szenen in Sinnabschnitte ein, fassen diese zusammen und erschließen so selbstständig deren Inhalt.</i> – <i>untersuchen den Text nach sprachlichen Mitteln (z.B. Metaphern) und Besonderheiten (z. B. Adjektiven) und erkennen deren Funktion.</i> – <i>berücksichtigen, dass es sich um einen älteren Text handelt, und beobachten und lernen Merkmale der Sprache des 18./19. Jahrhunderts.</i> – <i>suchen ihnen unbekannte Wörter oder Redewendungen im Wörterbuch/Lexikon auf und erweitern dadurch ihren Wortschatz.</i> – <i>parodieren oder modernisieren einen Dramenausschnitt.</i> – <i>beachten beim Schreiben die Regeln der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik.</i>
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten (Typ 4 b) – Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (Typ 6) – Unterrichtsmappe für die kreativ entstandenen Produkte 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Feedback der Mitschüler bei gestaltendem Vortragen oder szenischen Aufführungen

Städtisches Gymnasium Leichlingen
kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

Jahrgangsstufe 9

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 9 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 1: Fit für die Arbeitswelt – Berufe finden und sich bewerben		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 3 des Unterrichtswerks: „Fit für die Arbeitswelt – Berufe finden und sich bewerben“	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über kommunikative Sicherheit. – erarbeiten Referate zu begrenzten Themen und tragen diese weitgehend frei vor. Sie unterstützen ihren Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind. – beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen. Sie leiten, moderieren und beobachten Gespräche. – verfügen in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise und setzen Redestrategien ein. Sie bewerten Gesprächs- und Argumentationsstrategien und erarbeiten Kompromisse. – verstehen umfangreiche gesprochene Texte, sichern sie mithilfe geeigneter Schreibformen und geben sie wieder. 	<ul style="list-style-type: none"> – benennen Kriterien für die eigene Berufswahl und tauschen sich darüber aus. – beschreiben ein Berufsbild angemessen differenziert. – erklären die methodischen Schritte zur Erstellung eines Referats und setzen sie um. – ordnen und gliedern recherchierte Informationen für das Referat sinnvoll. – benennen zentrale Elemente der Vortragstechnik und beachten diese im eigenen Vortrag beachten. – hören einem Referat gezielt zu. – reflektieren eigene Referate kritisch. – führen im Rollenspiel Bewerbungsgespräche und reflektieren diese. – hören Bewerbungsgesprächen kriterienorientiert zu, protokollieren ihre Wahrnehmungen angemessen und stellen sie dar. 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. – informieren über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe. – verfassen unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte. – analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. – verfassen formalisierte kontinuierliche sowie diskontinuierliche Texte und setzen diskontinuierliche Texte funktional ein. 	<ul style="list-style-type: none"> – planen ihr Portfolio zielgerichtet, indem sie eine Stoffsammlung erstellen und eine Gliederung anfertigen sowie ihren Arbeitsprozess reflektieren. – fertigen Exzerpte, Résumés, Textkompilationen an. – verwenden verschiedene Quellen sachgemäß in eigenen Texten und geben die Quellen an. – gestalten ihr Portfolio dem Zweck entsprechend und adressatengerecht. – nutzen Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten. – setzen verschiedene Formen des informierenden und argumentierenden Schreibens ein, um über Berufe zu informieren und Fragen zur Berufswahl zu erörtern. – verfassen einen Lebenslauf und eine Bewerbung gemäß den Anforderungen. 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

<p>C. Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an. – verstehen komplexe Sachtexte. – untersuchen die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>suchen in verschiedenen Medien (Internet, Informationsschriften der AfA, Bücher...) gezielt Informationen über Berufe.</i> – <i>entnehmen Informationen über Berufe gezielt und kritisch aus linearen und nicht-linearen Texten, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen diese.</i> – <i>werten Stellenanzeigen für ein Bewerbungsschreiben aus.</i>
<p>D. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen verbale und non-verbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. – reflektieren Sprachvarianten. – schreiben im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher, verfügen über weitere satzbezogene Regelungen und korrigieren und vermeiden Fehler mithilfe eines Wörterbuchs, Computerprogramms oder Verfahren der selbstständigen Fehleranalyse. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>benennen die Anforderungen eines Bewerbungsgesprächs.</i> – <i>reflektieren und steuern ihr non-verbales Verhalten in einem Bewerbungsgespräch.</i> – <i>beschreiben die der jeweiligen Situation angemessene Wortwahl.</i> – <i>überprüfen die sprachliche Richtigkeit ihrer Bewerbungsmappe selbstständig und stellen diese sicher.</i>
<p>Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ein Portfolio zur Berufsfindung erstellen (Typ 2) – Eine Stellenanzeige analysieren und eine entsprechende Bewerbung mit Lebenslauf formulieren (Typ 4) 	<p>Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Referate oder Arbeitsergebnisse sachgerecht und mediengestützt präsentieren (Typ 1a)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 9 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 2: Erzählen im Roman und Film		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 11 des Unterrichtswerks: „Blueprint Blaupause – Roman und Film im Vergleich“	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über kommunikative Sicherheit. – wägen in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich ab, entwickeln den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln. – verfügen in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise und setzen Redestrategien ein. Sie bewerten Gesprächs- und Argumentationsstrategien und erarbeiten Kompromisse. – erarbeiten mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>nehmen zu einem im Roman/Film angesprochenen Thema begründet Stellung.</i> – <i>sammeln Argumente zu unterschiedlichen Positionen, nehmen einen eigenen Standpunkt ein und bauen eine eigene Argumentation auf.</i> – <i>tragen Roman-/Drehbuchauszüge und selbst geschriebene Szenen sinngebend und gestaltend vor.</i> – <i>gestalten Roman-/Filmauszüge und selbst geschriebene Szenen.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. – beziehen die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte ein und setzen gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen produktiver Schreibtätigkeiten ein. – analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten und interpretieren sie ansatzweise. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>erstellen einen der jeweiligen Interpretations-/Produktionsaufgabe entsprechenden Schreibplan.</i> – <i>beschreiben die Wirkung von Bildern (Buchcover, Filmbilder).</i> – <i>analysieren Romanauszüge aspektorientiert (Figuren-, Raumgestaltung, Leit motive) und wenden dabei Fachbegriffe korrekt an.</i> – <i>interpretieren einen Romanauszug/eine Filmszene fragengeleitet.</i> – <i>wenden produktive Methoden auf den Roman/Film an (Perspektivenwechsel, innerer Monolog, Brief in der Rolle einer Figur, szenische Umsetzung, Paralleltext, weiterschreiben, umschreiben).</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an. – verstehen komplexe Sachtexte. – verfügen über die notwendigen Hintergrundinformationen, die Fachterminologie und die Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte. – kennen und verstehen altersstufengemäße epische, lyrische und dramatische Texte und schätzen deren Wirkungsweisen ein. – erschließen (beschreiben und deuten) literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>recherchieren selbstständig zu einem im Roman/Film angesprochenen relevanten Thema und werten Informationen aus.</i> – <i>entnehmen Sachtexten zu einem im Roman/Film angesprochenen relevanten Thema Informationen.</i> – <i>bewerten die Argumentationsstruktur eines Sachtextes.</i> – <i>bestimmen Erzählform, Erzählperspektive und Erzählverhalten.</i> – <i>erläutern Wirkung und Funktion des Wechsels von Erzählform, Erzählperspektive und Erzählverhalten.</i> – <i>untersuchen filmsprachliche Mittel in ihrer Wirkung.</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

D. Reflexion über Sprache

- kennen verbale und non-verbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung.
- unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein.
- beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben.

- *benennen verbale und non-verbale Kommunikationsaspekte in filmischen Dialogen.*
- *erläutern Ursachen für im Roman/Film dargestellte Kommunikationsstörungen mit Bezug auf die Inhalts- und Beziehungsebene der Kommunikation.*
- *wenden sprachliche Verfahren bei der produktiven Auseinandersetzung mit dem Roman/Film bewusst an.*

Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)

- Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen (Typ 4b)
- Produktionsorientiert zu Texten schreiben (Typ 6)

Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 9 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 3: Argumentieren und Erörtern		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 2 des Unterrichtswerks: „Mode, ein tierisches Vergnügen? - Argumentieren und Erörtern“; Kommentare und argumentative Texte aus Zeitungen, Zeitschriften, Anthologien; Videomitschnitte aktueller Talkshows oder Debatten zum Thema	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über eine sachbezogene Argumentationsweise, setzen Redestrategien ein, reflektieren und bewerten Argumentationsstrategien. – reflektieren kriteriengeleitet eigenes und fremdes Gesprächsverhalten, kennzeichnen das Verhältnis von Information, Argumentation und Appell, legen das Ergebnis von Gesprächen dar und erarbeiten ggf. Kompromisse. – wägen bei strittigen Fragen Argumente sachlich ab und entwickeln den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert sowie unter Beachtung von Argumentationsregeln. – beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen, leiten, moderieren und beobachten Gespräche; lernen Gesprächsformen kennen. – können konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen der Positionen anderer verfolgen und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>argumentieren in Debatten und Gesprächsrunden zu Teilaspekten des gewählten Oberthemas, setzen z.B. Sachargumente, Belege, Beispiele, Analogien, Appelle, Auf- und Abwertungsstrategien ein.</i> – <i>reflektieren anschließend die Wirkung und Überzeugungskraft unterschiedlicher Argumentationsstrategien in Verbindung mit Formulierungen und nonverbalen Kriterien.</i> – <i>lernen angemessene sprachliche Wendungen für argumentative Gespräche kennen und wenden sie als Gesprächsteilnehmer in unterschiedlichen Gesprächsformen (Debatte, Pro-Contra-Diskussion, Talkshow etc.) an.</i> – <i>erarbeiten und halten sich an Gesprächsregeln (Interaktion, Sachbezug, keine ausfälligen Bemerkungen...), bewerten sie als Zuhörer, erinnern daran als Moderatoren.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – verfassen argumentative Texte unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung. – beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens in Bezug auf Argumentationen und Erörterungen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>entwickeln Thesen, sammeln und ordnen Argumente für argumentative Texte, belegen die Argumente und veranschaulichen sie durch Beispiele, ordnen die Argumente überlegt an, ziehen explizit Schlüsse und weisen Gegenargumente begründet zurück.</i> – <i>üben eigenständige Schritte der Schreibplanung: Zielsetzung, Gliederung, Stoffsammlung, Entwurf, Einsatz sprachlicher Mittel; Aufbau, Inhalt und Formulierungen überarbeiten und hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – verstehen längere und komplexe argumentative Sachtexte. – untersuchen und bewerten argumentative Sachtexte hinsichtlich ihrer Funktion und Wirkung. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>lernen lineare, dialektische und antithetische Bauformen erörternder Texte kennen.</i> – <i>erkennen Thema, Argumentationsgang und Stilmittel in argumentativen Sachtexten (Essay, Kommentar, Rede etc.), erschließen die Aussageabsicht, unterscheiden zwischen Information und Wertung, ziehen Schlussfolgerungen und beziehen Stellung zu den Aussagen des argumentativen Textes.</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

D. Reflexion über Sprache

- unterscheiden bei Sprachhandlungen im Rahmen argumentativer Gespräche Inhalts- und Beziehungsebene und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein (gelingende und misslingende, öffentliche und private Kommunikation).
- kennen verbale und nonverbale Kommunikationsstrategien, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung.

- *setzen sich mit Grundzügen kommunikativer Abläufe auseinander und setzen ihre Erkenntnisse in mündlichen und schriftlichen Argumentationen an (Formen des Appells, Leseransprache, Leserlenkung durch Identifikation und Zurückweisung).*
- *verwenden Elemente der Körpersprache (Blickkontakt, Mimik, unterstützende Gestik) und Stimmführung (Tonfall etc.) in Diskussionen und bewerten deren Wirkung.*

Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich)

- Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen (Typ 3)

Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)

- Sprechakte in Diskussionen gestalten und reflektieren

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 9 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 4: Lesen – Umgang mit dramatischen Texten und Medien		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Ganzschrift: vorwiegend Werke, die Schülerorientierung bieten; z.B.: Wedekind, Frank: <i>Frühlings Erwachen</i>	
Die Schülerinnen und Schüler	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über kommunikative Sicherheit. – berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen. – beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen. Sie leiten, moderieren und Gespräche beobachten. – verstehen umfangreiche gesprochene Texte und sichern diese mithilfe geeigneter Schreibformen und geben diese wieder (10); – setzen sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in unterschiedlichen Situationen bewusst ein. – erarbeiten mithilfe gestaltenden Sprechens literarische Texte und szenische Verfahren und Ansätze für eigene Textinterpretation. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>erproben und vertiefen Formen des szenischen Lesens, automatisieren Strategien zur Texterschließung sowie machen Möglichkeiten der Unterstützung von Textvorträgen (z.B. Klänge, Hörspiele) nutzbar und binden kommunikative Elemente (z.B. Artikulation) ein und reflektieren sie.</i> – <i>erarbeiten zentrale Text- und Handlungselemente sowie die Figurenkonstellation und Handlungssituationen Kriterien orientiert.</i> – <i>bieten ausgearbeitete Kurzpräsentationen verstärkt mithilfe kommunikativer Elemente dar.</i> – <i>gelangen auf der Grundlage zentraler Kriterien zu einem reflektierten Sachurteil.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. – analysieren Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und interpretieren sie in Ansätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>erschließen die Textvorlagen schreibend und arbeiten Kriterien zur Überarbeitung heraus sowie wenden Methoden und Strategien (Perspektivenwechsel, Wechsel von Ort und Zeit usw.), die dem konkreten Schreibanlass Rechnung tragen, an.</i> – <i>erkennen den Inhalt, die äußere und innere Struktur sowie die sprachliche Gestaltung und erfassen diese vor dem Hintergrund des spezifischen Kontextes und beziehen sie zunehmend aufeinander.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an. – kennen und verstehen altersstufengemäße epische, lyrische und dramatische Texte und schätzen deren Wirkung ein. – erschließen literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragen. – verstehen und erschließen dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale. – arbeiten gestaltend mit Texten. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>wenden verschiedene Lesestrategien an und automatisieren sie.</i> – <i>wenden das Textverständnis durch Fragen am Text und verschiedenen Aufgabenformaten an.</i> 	

Städtisches Gymnasium Leichlingen- kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum Deutsch

D. Reflexion über Sprache <ul style="list-style-type: none">– kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung.– unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen.– verfügen über Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern, reflektieren sie und bewerten ihre Beobachtungen.– verfügen sicher über grammatische Kategorien und deren Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen.– unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch.– reflektieren Sprachvarianten reflektieren.	<ul style="list-style-type: none">– <i>analysieren die Absicht, die Wirkung, den gedanklichen Aufbau und die verschiedenen sprachlichen Mittel, beschreiben Kommunikationssituationen und beziehen sie in die individuelle Interpretation ein.</i>– <i>analysieren durch verschiedene Sprechweisen Adressatenbezug und Funktionalität.</i>
Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich) <ul style="list-style-type: none">– Texte auf der Grundlage von Schreibaufträgen planen, entwerfen, überarbeiten und verändern– Paralleltexte erstellen– Schreibanlässe zur Vertiefung des Textverständnisses– Abfassen fragengeleiteter Textanalysen und -interpretationen– Schreibkonferenzen– Aufgaben zur Analyse der verwendeten Sprache sowie sprachlichen Mittel und ihrer Wirkung	Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich) <ul style="list-style-type: none">– Textvorträge halten– Szenisches Spiel– Präsentationen– Lesekonferenzen

Schule: Städtisches Gymnasium Leichlingen	Fach: Deutsch	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: z. B. Deutschbuch 9 (Cornelsen-Verlag)
Unterrichtsvorhaben 5: Sehnsucht und Liebe - Gedichtanalyse		
Angestrebte Kompetenzen:	Bezogen auf: Kapitel 9 des Unterrichtswerks: „Sehnsucht und Liebe – Über Gefühle sprechen“	
Die Schülerinnen und Schüler	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
A. Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> – sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert. – können ein Gedicht angemessen vorlesen und Betonungen sowohl inhaltlich als auch dem Metrum entsprechend sinnvoll einsetzen. – lesen eigene Gedichte vor. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>lernen Möglichkeiten kennen, über Gefühle relativ selbstbewusst zu sprechen.</i> – <i>üben das Vortragen von Gedichten aus verschiedenen Epochen.</i> – <i>lernen, zu ihren eigenen Texten zu stehen.</i> 	
B. Schreiben <ul style="list-style-type: none"> – wiederholen das Verfassen einer Analyse mit den Schritten: Einleitung, Hauptteil, Schluss. – erkennen die Stilmittel und stellen ihre inhaltliche Funktion dar. – erlernen verschiedene Möglichkeiten des produktiven Umgangs mit Gedichten: umschreiben, verfremden, karikieren, ... – schreiben Gedichte in Prosa um und umgekehrt: lernen die Gattungsunterschiede genauer kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>verstehen die Logik des Aufbaus einer Gedichtanalyse.</i> – <i>verstehen die Verdichtung eines lyrischen Texts durch rhetorische Mittel.</i> – <i>entdecken das Gedicht als Möglichkeit des Selbstaudrucks.</i> – <i>erkennen die Gattungsgrenzen mit ihren Definitionen.</i> 	
C. Umgang mit Texten und Medien <ul style="list-style-type: none"> – wenden Verfahren der Textuntersuchung und Fachbegriffe der Stilanalyse an. – untersuchen den historischen Wandel einer „Sprache der Gefühle“. – lernen die Unterschiede zwischen traditionell reimenden und modernen nicht reimenden Texten kennen und würdigen. 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>unterstreichen rhetorische Figuren und führen eine Wortfelduntersuchung durch.</i> – <i>vergleichen Texte aus verschiedenen Epochen.</i> – <i>lernen den Zusammenhang zwischen Form und Entstehungszeit kennen.</i> 	
D. Reflexion über Sprache <ul style="list-style-type: none"> – gewinnen Einblick in den Sprachwandel, insbesondere in den der Gefühlssprache. – entwickeln eine eigene Sprache der Gefühle. – schreiben richtig, wenden Fachbegriffe korrekt an, beherrschen Analyseschritte. 	<ul style="list-style-type: none"> – ein Verständnis für die Abhängigkeit von Sprache und Gesellschaftsform entwickeln. – die eigene Auswahl aus dem historischen Angebot treffen und begründen. – die Trennung von Inhaltsebene und Analyseebene erkennen und schriftlich umsetzen. 	
Kompetenzüberprüfungsformate (schriftlich) <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines Gedichtes (Typ 2a) – Gedichtvergleich (Typ 4a) – Texte nach einer Vorlage verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Typ 6) 	Kompetenzüberprüfungsformate (mündlich)	